



# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutische National-Druck G.m.b.H., Halle (S.).  
Halle, den 15. September 1937. Erscheinungsdauer: 1907 bis 1937.  
Erscheinungsdauer: 1907 bis 1937. Erscheinungsdauer: 1907 bis 1937.

Spezial-Belegungen Abends im Gau. Politische Belegungen 2454.  
Die WDRZ ist das amtliche Belegungsblatt sämtlicher  
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Bezirke für unter- und außerörtliche eingehende  
Belegungen wird keine Gebühr übernommen. — Schrift-  
leitung: Halle (Saale), Schillerstraße 47. Fernruf 270 St.

## Englisch-französisches Mittelmeer-Bündnis

### Abkommen von Lyon unterzeichnet - Italien lehnt Teilnahme ab

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Lyon, 15. September. Die sogenannte „Mittelmeerkonferenz“, die eigentlich gegen das Piratenwesen im Mittelmeer unternommen worden war, und zu der außer den eigentlichen Mittelmeerstaaten Italien und Frankreich auch England, Deutschland und Spanien eingeladen waren, die heute abend der Geschichte des Sowjetjapan-Rückzugs-Faktors zu einem reinen Abzieher der Gunst übergeben wurde, weil Deutschland und Italien die Teilnahme verweigerten, ist beendet.

Am Dienstagmorgen wurde das erzielte „Abkommen“ unterzeichnet. Praktisch Wert besitzt es nicht, da es sich um eine Vereinbarung handelt, durch die sich England und Frankreich allein anmaßen, eine „Kontrolle“ im Mittelmeer durchzuführen. Stellen hat auf die nachträgliche Einladung, sich hierzu zu beteiligen — ohne an der Beschaffung der Konferenz mitgewirkt zu haben — eine ablehnende Antwort erteilt. In der Begründung heißt es, daß Italien darauf bestehen müsse, als gleichberechtigt mit anderen Mächten im Mittelmeer angesehen zu werden.

Die englisch-französische Unternehmung im Mittelmeer wird zweifellos weittragende politische Folgen haben. Wenn man auch Sowjetjapan selbst von der aktiven Beteiligung an dieser Kontrolle ausgeschlossen hat, so bleibt die Hinzuziehung des Protektors der roten See über im Mittelmeer ein unerhörter Skandal.

Die Flotten Großbritanniens und Frankreichs enthalten nunmehr größere Einheiten ins Mittelmeer. Ihre Operationen, die übrigens im engsten Einvernehmen durchgeführt werden, sollen die größten seit dem Weltkrieg der Jahre weitere englische Kriegsschiffe begeben sich sofort ins Mittelmeer. Die französischen und englischen Admirale erhielten Anweisung, engstens zusammen zu arbeiten. Die Flottenhäupte beider Mächte werden gemeinsam benützt. So steht den englischen Kriegsschiffen u. a. Toulon offen und die englischen Flieger können die französischen Land- und See-Flugplätze benutzen. Umgekehrt stehen den französischen Flugzeugen die britischen Flugzeugmutterstützen und Malta zur Verfügung. Die Jonen der beiden Mächte für ihre sogenannte „Flottenkontrolle“ werden nicht gegeneinander abgezrenzt.

Alle diese Maßnahmen lassen erkennen, daß man unter dem Deckmantel der sogenannten



„Helm ab zum Gebel“, Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer in Nürnberg  
Kunze, Wolff-Gesellschaft, Sonder-Dr.

„Mittelmeerkonferenz“ ein britisch-französisches Flottenbündnis abgeschlossen hat. Zu der ständigen englischen Mittelmeerflotte, die aus vier Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger, sieben schweren Kreuzern und insgesamt 90 Zerstörern, Unterseebooten und kleineren Fahrzeugen besteht, treten nunmehr noch die ansehnlichsten Verstärkungen von zehn Einheiten.

Eine französische Herdörflotte, bestehend aus vier Einheiten und zwei Torpedoboot-Flottilien, verließ am Dienstag den Hafen von Brest, um an der Kontrolle teilzunehmen.

eigenen Ziele zu unterliegen. Das Wort des Führers ist deshalb im richtigen Augenblick gekommen, um derartige Verleumdungsmanöver zu entlarven und das wahre Gesicht der politischen Lage aufzuzeigen.

Die großartigen Veranstaltungen der deutschen Wehrmacht werden als übermächtigender Abschluß des Reichsparteitages eingehend gewürdigt. In diesem Zusammenhang wird von den Korrespondenten die Annahme unterzucht, die den italienischen Verbänden unter Führung von Staatssekretär Balgani und des italienischen Marschalls Cavaglia besonders hervorgehoben und erneut die außerordentlich herrliche Aufnahme unterzucht, die den italienischen Verbänden von Seiten der Behörden, der Partei und ihrer Organisationszuteil wurde. Die herzlichste Kameradschaft und die spontanen Rundgebungen, mit denen die deutsche Bevölkerung ihre italienischen Gäste aufgenommen habe, werde stets in ihrem Gedächtnis bleiben.

## „Hitlers wahrhaft großartige Rede“

### Weltecho zur Warnung des Führers vor dem Bolschewismus - Ueberall größte Beachtung

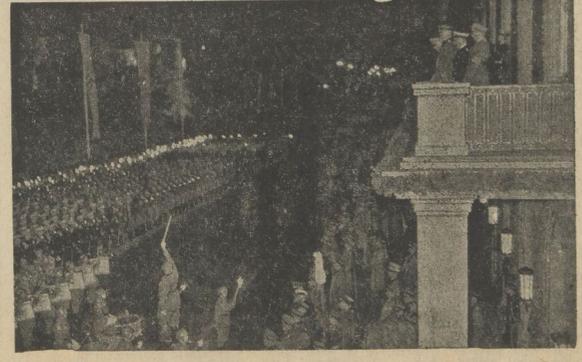
Halle, 15. September. Die große Rede Adolf Hitlers auf dem Kongress in Nürnberg hat ein Weltecho gefunden, das weit über die bisherige Würdigung der Reden des Führers hinausgeht. Vor allem ist es die italienische Presse, die in ihrer Würdigung die gemeinsame Politik Deutschlands und Italiens unterstreicht und vor allem die bolschewistische Gefahr betont, die der Führer den Völkern Europas mit aller Eindringlichkeit vor Augen gehalten hat.

Neid zwischen den Nationen in vollem Umfange weiter bestehen lassen.

Nach einer eingehenden Würdigung der Erklärungen des Führers, daß in der europäischen Gemeinschaft für die bolschewistische Welt kein Raum sei, betont das Blatt, daß Italien für die Freizucht

und nationale Unabhängigkeit Spaniens kämpfe und so seine Waffen in den Dienst der europäischen Sache stelle. Auch wenn Italien ein ganzes Heer nach Spanien schicken würde, so könne dies nicht als Intervention bezeichnet werden. Der Bolschewismus verleihe zur Bekämpfung des Faschismus diesem seine

Unter der Überschrift „Europäischer Geist“ erklärt die „Tribuna“, in Hitlers Rede hat ein großartiger Rede offenbart sich der wahre Geist Europas, d. h. jener Geist, der über alle nationalen Unterchiede hinweg dennoch ein Gemeingut aller sei, seit 2000 Jahren an der Verwirklichung einer gemeinsamen Kultur Anteil nehmen. Am nächsten komme dies in seinen an Frankreich gerichteten Worten zum Ausdruck, bei denen man in seiner Stimme den Klang der Aufrichtigkeit spürt habe. Wenn habe das Empfinden, daß er als Staatsmann rede, den Dingen auf den Grund gehe und dabei erkenne, daß die augenblicklichen Schäden der Konflikte zwischen den „wahren europäischen Völkern“ rein äußerlicher Natur sind.



Der Führer mit Generalfeldmarschall von Blomberg und Rudolf Heß auf dem Balkon des Deutschen Hofes  
Kunze, Wolff-Gesellschaft

Derartige aufrichtige Worte, so hat das römische Blatt fort, tragen unendlich viel mehr zur Schaffung jener angeblich von Seiten gewöhnlichen geistigen Eintracht und politischen Zusammenarbeit zwischen den Völkern bei als alle Konferenzen und internationalen Organismen, die das Mißtrauen, den Haß und den

Die englischen Blätter schenken der Führerrede größte Beachtung. In sämtlichen Berichten werden insbesondere die Worte des Führers über den Bolschewismus, Deutschlands Interessen in Spanien sowie die Sache, die auf Frankreich und England Bezug nehmen, hervorgehoben.

„Daily Telegraph“ bringt den Nürnberg-Bericht seines Korrespondenten als Hauptmeldung des Tages unter großer Schlagzeile. „Morning Post“ bringt einen ausführlichen Referatbericht über die Schlussrede des Führers unter der Überschrift „Hitler warnt Europa“ — Der Bolschewismus ist der Feind Deutschlands Interessen in Spanien“.

Die Wehrmachtsverfechtungen auf der Zepplinswiese haben ihren Eindruck auf die Vertreter der Londoner Blätter in Nürnberg ebenfalls nicht verfehlt. So bezeichnet der Berichterstatter der „Times“ die Leistungen als einbrückend. Er hebt in seinem ausführlichen Bericht besonders die Vorführungen der Luftwaffe hervor. Der Vertreter des „Daily Telegraph“ meint, die Vorführungen mit dem Einsatz von 400 Flugzeugen seien noch nie so großartig gewesen. Vom ersten Augenblick an hätten die Zuschauer bewiesen, welche ungeheure Volkstümlichkeit die deutsche Wehrmacht genießt. Die „Morning Post“ schreibt in ihrem Bericht, die Luftwaffe habe mit Erfolg die Schlagkraft der jungen, aber ausgezeichneten deutschen Luftwaffe vor Augen geführt. Auch die Vorführungen der Kavallerie, der Panzerabteilungen und der Artillerie seien mit einer Schönheit, Pünktlichkeit und Genauigkeit vor sich gegangen, die wieder einmal den deutschen Sinn für Organisation ins rechte Licht gestellt hätten.



# Drei Armeen werden im Norden frei

## Die militärische Lage und der kommende Aufbau Spaniens

Eigener Bericht der NS-Presse

Madrid, 15. September. Die vorläufigen Verhandlungen über die Unterredung mit Staatssekretär Franco, in der der Vordenker des spanischen Staatschefs seine Einblicke in die militärische Lage und die Ursachen des Kampfes in Spanien beleuchtete. Am letzten Tage des Besuchs erlangte der NS-Staatssekretär Franco einen Vertreter der NS-Gaue, dem er einige Fragen beantwortete.

Die Aufgaben der Einheitspartei  
Besonders interessant waren die Ausführungen des Staatssekretärs über die Aufgaben, die der nationalen Einheitspartei zufallen. Der spanische Staatschef weist, wie sein Bruder erklärt, nicht nur den Krieg, sondern er leitet auch die wirtschaftlichen Probleme und lenkt seine Aufmerksamkeit der politischen und kulturellen Zukunft Spaniens zu. Obgleich die Kriegsmassnahmen den größten Teil der nationalen Kräfte in Anspruch nehmen, hat bereits die Mobilisierung für das soziale Problem niedergelegt worden. Die Aufgabe ist eine Unterbrechung der Arbeitsschritte (die empfangen gelieferte Speisekarten, die Verteilung von Speisemitteln, Wasser und Licht, etc.), die Aufgabe zur Hilfe für die Familien der Kämpfer, die Bezeichnung zum Aufbau der Sanatorien für alle, die Regelung des Weisenmarktes, die Bekämpfung der Krankheiten, die Bekämpfung, und viele andere Werke, welche die wichtigsten Probleme lösen, sind Maßnahmen am Wege, der den neuen Staat zu einer sozialen

Gerechtigkeit, welche allen Spaniern würdig ist, führt.  
Auf politischem Gebiet repräsentiert die neue Einheitspartei (Partido Espanola Tradicionalista) ein neues Zeitalter, in dem der Staatschef mit dem Volke verbunden ist, und in dem der Staat die Aufgabe auf sozialen Gebiet ist durchgesetzt, und die Früchte dieser Arbeit sind beispielsweise die glänzende Organisation der sozialen Hilfe, deren Unterorganisation, die Wirtschaftliche, das Rezipieren des Staatschefs, verwirklicht, daß in seinem Hause „Lumbre in pan“ (Brot und Wärme) fehlen dürfte.  
Auf wirtschaftlichem Gebiet ist es durch die angewandten Mittel gelungen, den Kurs der Werta auf der Höhe des Kriegswertes zu halten, wie auch die Kaufkraft des Geldes die gleiche geblieben ist, die sie im Juli 1938 war. Das Leben ist weiterhin leicht und billig, und die wirtschaftlichen Werte Spaniens sind weiter derartig günstig, daß ich nicht daran zweifle, daß eine sofortige Wiederaufbau und eine Förderung unserer Wirtschaft und unserer Reichthümer eintreten wird, wodurch wir inland gelebt werden, unsere Nation zu groß und stark zu machen, wie wir es wünschen.

Auf die Frage nach der militärischen Lage antwortete der Staatssekretär: Die Lage an der Nordfront Spaniens ist die schnellere Beendigung des Krieges. Die Divisionen sind durch ein strategisches Manöver erobert worden, welches mehr als 50.000 Gefangene in unsere Hände brachte; dazu Hunderte von Kanonen, Tausende von Maschinengewehren und Geschützen und eine große Anzahl von Kriegsmaterial.

Die Lage der Roten in Asturien ist hoffnungslos wegen ihrer Entmutigung, wegen des Fehlens von Lebensmitteln, von Munition und wegen des anarchischen Zustandes ihrer Fronten. Begünstigt durch die Spanische Luftwaffe durch das Terrain, welches ihr eine letzte Verteidigung liefert, sind die Roten werden von ihren Führern nicht zum Kampf angezogen, und sie sind in der Lage, um sich in Sicherheit zu bringen.

Die politische Offensive in Aragon, welche das Gebiet vor uns, unseren Angriff im Norden zu unterbrechen, ist fehlgeschlagen, denn sie wurde zurückgeschlagen, ohne daß militärische Vorteile von Asturien weggenommen werden mußten. Die Beendigung des Krieges im Norden Spaniens wird drei Armeen frei machen (die von Galicia, Aragon und Santander), welche dann den Kampf gegen die Welle der Mittel- und Südpazien kämpfen.

### Kriminelle Zerstörungsfreude

Wider seine persönlichen Eindrücke über die Folgen des bolschewistischen Schreckensregimes befragt, antwortete Franco: Die Schrecken von Katalonien sind durch die Kämpfer, damit der Volk dieser Länder für uns Freiheit gewinnen können sollte und außerdem werden sie gefördert durch die im letzten Jahre durch die Regierung. Sie sind nur Fälle wie es geschieht von Erdbeben, und man hat nicht bolschewistische Verlogenheit verliert, welche Truppen zu befehligen, sie hätten die Hände und Sprengungen angelegt. Das kann nicht einseitig sein, denn die Art, wie die Sprengungen angelegt worden sind, beweist eindeutig die Zügellosigkeit der Roten.

### „Private“ koloniale Meinung

#### Wie sich Südatrakis Oberkommissar die Koloniallösung denkt

London, 15. September. Die Londoner Abendpresse veröffentlicht ein hervorragendes Beispiel und zum Teil unter selbsterlebten Überlieferungen eine Erklärung des Oberkommissars für die jüdisch-iranische Union in London, Dr. Walter, verbreitet hat. Danach hat Dr. Walter, der sich zur Zeit auf einer Reise durch Katalonien befindet, in Montreal erklärt, er glaube, daß die Südatrakis Union bereit sein würde, sich an einem allgemeinen Abkommen über die jüdische Kolonien an Deutschland zu beteiligen, wenn das nicht auf Kosten ihrer Sicherheit ginge.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

### Landungsmannöver in Frankreich

#### Starke motorisierte Einheiten beteiligt - Ausland stark vertreten

#### Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 15. September. Dreitausend motorisierte Einheiten der französischen Armee ritten durch das Gelände der Normandie über ihren geliebten Feldweg zum Kampfplatz, die ebenfalls am Wege zu den großen Armeen. Manöver waren, während gleichzeitig der „Blau“ seine Stellungen bezog. Unter den Augen des französischen Generalstabschefs fand in der Nacht der erste Zusammenstoß zwischen den Streitkräften der „Blauen“ und den von der Küste her erwarteten landungsgruppen vorzugehen.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

### Altpräsident Masaryk †

Prag, 15. September. Der tschechoslowakische Altpräsident Masaryk ist am Dienstag, früh um 3.29 Uhr, auf Schloß Lana im 88. Lebensjahr gestorben.

Prag rüht auf Totenfeier für Masaryk. Am Dienstagmorgen fand die erste große Trauerfeier statt, die vom tschechischen Nationalrat veranstaltet wurde. Ihr schloß sich eine Stunde später eine feierliche Kundgebung der tschechischen Sozialdemokraten an. Am 12. Uhr leitete auf Anordnung des Prager tschechischen Ordinarius das feierliche Gebete aller Kirchen und der Prager Erzbischof ein. Auf Schloß Lana wurde die Totenmasse Masaryks abgehalten. Die Aufbahrung erfolgte im sogenannten Museum des Schloßes Lana in der Abendstunden.

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Dr. Beneš, der in den letzten beiden Tagen ohne Unterbrechung auf Schloß Lana weilte, ist nach Prag zurückgekehrt.

### Operation der dänischen Königin

Kopenhagen, 15. September. Die Königin von Dänemark, die sich mit dem König nach Skagen begeben hatte, mußte sich im dortigen Krankenhaus einer Operation unterziehen, die wegen einer Darmverengung notwendig geworden war.

### Koster Zuschuß zweifelslos

San Sebastian, 15. September. Nach amtlichen Feststellungen befinden sich in Südfrankreich augenblicklich 65.000 spanische Flüchtlinge, die zum größten Teil aus Nordspanien stammen.

Die von Valencia bis vor kurzem an die baskische „Regierung“ monatlich bezahlte „Unterstützung“ von 60 Millionen Peseten ist von dem Valencia-Exilium Prieto aufgekündigt worden.

Zu diesem Zweck fand in Barcelona eine Sitzung der „geflüchteten“ „Regierung“ statt, auf der die Verteilung der Mittel in sehr bestimmter Form abgelehnt ist, verlesen wurde. Prieto begründet den Beschluß der „Valencia-Regierung“ damit, daß bei einer Weiterzahlung des genannten Betrages — es handelt sich um 60 Millionen — ein weiterer Sturz der Valencia-Regierung herbeigeführt werden würde. Auch in Valencia scheint man also von der Existenz der famolien baskischen „Regierung“ nichts mehr wissen zu wollen.

### Wegen Zigarettengeld erschlagen

Stuttgart, 15. September. In Dorsettingen (Kreis Reutlingen) wurde die 67 Jahre alte Wäckerin Elisabeth Franziska Kerner in der Küche ihres Schwagers, bei der sie allein bewohnte, ermordet aufgefunden. Nach dem Tatbestand mußte Raubmord vorliegen.

### Wegen Zigarettengeld erschlagen

Die Kriminalpolizei nahm nach dem Laufe der Nacht den 17 Jahre alten Josef Wenzel aus Dorsettingen fest, der nach anfänglichen Reuegen die Bluttat eingekleidet. Er habe die alte Frau aufgedrückt, um Geld für Zigaretten von ihr zu verlangen. Als sie sich weigerte und Anhalten machte, einen Raubmord herbeigeführt, legte der Mörder weiter aus, habe er sie gemüht und ihr den Mund ausgehalten, um sie am Schreien zu hindern. Schließlich habe er ihr mit einem Messer in die Brust gestochen und zwei Wunden in die Brust gemacht, die sie in den Tod auf den Boden geschlagen, bis die Wunden sich nicht mehr rührte. Er habe dann nach Geld gesucht, es in seiner Aufregung aber nicht gefunden.

### Jüdischer Theaterdirektor verhaftet

Wien, 15. September. In einem Wiener Stadtteil wurde der 41jährige jüdische Theaterdirektor Teddy (I) Chenthal aus Budapest verhaftet und dem Landgericht eingeliefert, weil er ohne Erlaubnis in Budapest wegen Betrages diebstahlisch verlegt wird.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

### Landungsmannöver in Frankreich

#### Starke motorisierte Einheiten beteiligt - Ausland stark vertreten

#### Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 15. September. Dreitausend motorisierte Einheiten der französischen Armee ritten durch das Gelände der Normandie über ihren geliebten Feldweg zum Kampfplatz, die ebenfalls am Wege zu den großen Armeen. Manöver waren, während gleichzeitig der „Blau“ seine Stellungen bezog. Unter den Augen des französischen Generalstabschefs fand in der Nacht der erste Zusammenstoß zwischen den Streitkräften der „Blauen“ und den von der Küste her erwarteten landungsgruppen vorzugehen.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

### Zum Lode verurteilt

#### Eigener Bericht der NS-Presse

Frankfurt, 15. September. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. wurde der Mörder des Schauspieler August Bauer zum Tode verurteilt.  
Der Verurteilte, Walter Fritz Schlichtus, hatte in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1937 in Zeilsheim den Schauspieler August Bauer mit einem Messer erschlagen und war mit dem Leiche seines Opfers geflohen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist Schlichtus einer jener Menschen, aus denen sich die Schwerverbrecherei rekrutiert, gefährlich und von Natur aus gemein, aber für die Zeit voll verantwortlich. Der Angeklagte benahm sich ob bei der Verurteilung des Urteils, als ob ihm die ganze Angelegenheit nichts angehe.

Fum Waschen und Baden, die hautverjüngende PALMOLIVE SEIFE



Nürnbergfahrer wieder daheim

Mit neuer Kraft an die Arbeit

SA. marschierte mit klingendem Spiel durch die Straßen - Heute früh kam die Wehrmacht

Der schnell vergangen die Tage des Reichs...

partenführer Beuermann zum Abschluss eine Anrede...

Strapazen wurden aufgewogen durch das Erschöpfung...

Einzug in dunkler Nacht

An den Straßen der Stadt herrscht nächtliche Stille...



Im Stadttheater Halle wurde gestern mit einer festlichen „Meistersinger“-Aufführung die neue Spielzeit eröffnet...

Herzlicher Empfang der SA.

Auf Bahnhof 5 gab es gestern ein freudiges Wiedersehen. Die Nürnbergfahrer der Standarten 36 und 75 kamen im geschmückten Sonderzug zurück...



SA. mit Standarte und Sturmflaggen marschiert ein

kleines Licht, getragen von einem Wächter. Auf den Schritten merden Güterwagen herein und herausgefahren...

Da wird es auf den Wagen auch schon lebendig. Unsere Soldaten springen heraus, schalten ihr Licht ein, und schon beginnt die schwierige Arbeit des Abladens...

Advertisement for Haus Bergmann Privat 31st, featuring a cartoon of a man on a roof and a woman in a window, with text: „Wie wär's denn mit nem kleinen Spaziergang heute Abend, Frollen? Was glauben Sie, wie appetitlich frisch ich ausseh, wenn ich gewaschen bin!“



Verkehrsbefreiungen am 16. September

Am 16. September findet eine größere Zusammenkunft am 16. September...

- a) Apolda - GutsMuths - Bitterfeld - Weiße - ...
b) Weimar - Mühlenterrasse - Oberleskau - ...
c) Weimar - Sommerhäuser - Sondershausen - ...

Am 16. September findet eine größere Zusammenkunft am 16. September...

Der allgemeine Verkehr in der Richtung Weimar - Mühlenterrasse...

Der allgemeine Verkehr in der Richtung Weimar - Mühlenterrasse...

Am Anfuhrtag an die vorgenannte Truppenbewegung findet am 16. September...

Der Weisungen der mit der Verkehrsregelung beauftragten Gendarmen...

Das Hindenburg-Denkmal auf dem Kupffhäuser

Sangehausen. Das Hindenburg-Denkmal, das der Reichsregierung...

Sieben Jahre Zuchthaus für einen Straßendiebstahl

Zeitz. Vor der im Zeitzer Amtsgerichtsgebäude tagenden Großen Strafkammer...

WAPETEN reiche Auswahl Sommer

Leipziger Straße 30. Ein abgetragenes Straßentafelchen...

Weidburg. (80. Geburtstag)

Am 15. September feierte Frau Karoline Wein...

Von 1000 Einwohnern 3 Arbeitslose

Nur 8000 arbeitslose Männer in Mitteldeutschland voll einjährig

Nach einer nachmaligen Schätzung am 20. August 1937 betrug die Zahl der im Landesarbeitsamtsbezirk Mitteldeutschland...

größte Bezirk des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland...

Unter den 17.000 Arbeitslosen sind etwa 6100 Frauen...

Unter den 17.000 Arbeitslosen sind etwa 6100 Frauen...

Plattentiefen 1937

Als Maßstab der diesjährigen Plättchen- und Leuchtscheiben fand auf dem Schießhaus...

Elfer, die an dieser Stelle glücklicherweise keine große Tiefe aufweist

Gegen 6 Uhr früh fand ein Herberger Angler den Bedauernswerten...

Gesicht Muffolinis für Quedlinburg

Quedlinburg. Muffolinis hat der Klopftod-Gesellschaft...

Merseburg. (Gebendet und schwer verletzt)

Abends gegen 10.25 Uhr fuhr ein Kraftfahrzeug in der Salzkübel-Strasse...

Deffau. (Vor den Augen der Frau vor den Zug geworfen)

Nachdem er bereits in Leipzig einen Selbstmordversuch unternommen hatte...

Entwickelter Strafgefangener wieder festgenommen

Deffau. Der vor einigen Tagen von der Augenarbeitsstelle...

Die Ehefrau erschlagen

Dresden. Am Montag wurde der 28 Jahre alte Herbert Bäcker...

Von der Eisenbahnbrücke in die Elster gestürzt

Schleien (Kr. Schweinitz). Ein schon in den 70er Jahren lebender Kapellmeister...

das Leben nehmen wollte. Sie eilte ihm nach als er sie verließ...

Deffau. (Mit dem Kraftwagen tödlich verunglückt)

Amenu. (Drahten steigen nicht mit Draht)

Tausch. Kreis Weiskene. (Fenschernte) Unser Dorf sieht im Fenschernte...

Neue Sühnungsfront

Der Kreisamtsdienst. Ausgebessert Magdeburg...

Wohninnen- und Wirtinnen-Gummi-Bieder

Es wird sich mit dem über dem künftigen Wechseln...

Ausflüchten bis Donnerstag abend

Immer noch recht kühl, anfangs am Morgen...

Wasserlands-Meldungen vom 14. September 1937

Table with 4 columns: Name, Height, Location, and other details.

Qualität allein schafft es nicht

Man muß es auch den Kauf-lustigen sagen, und zwar durch eine Anzeige



Firmen, die leitende Herren, Ingenieure, Monteure, Kaufleute ins Ausland schicken

Man gut diesen für die Zeit der Reise und des Aufenthalts im Ausland...

Gerling-Konzern, Köln

bietet bewährten Schutz durch Tagegeld, Invaliditätsrente und Todesfallkapital.



### Was wären wir heute?

## Ohne jene Mutter in Braunau

### Ehrenzeichen und Ehrentag der deutschen Mutter

Wie die NSDAP sich mit dem Deutschen Reich zu einer untrennbaren Einheit vermahlt hat, wie sie allen Lebensäußerungen des deutschen Volkes ihren Stempel aufdrückt, ihnen Zweck, Ziel und Weg weist, mußte auch erwartet werden, daß sie auch einem der wichtigsten und teuersten Teile des ewigen Lebens unseres Volkes, der deutschen Mutter, ihren weitblickendsten Ehrenplatz in diesem Leben zuweisen wird. Es ist schon so im Leben unserer Nation, seit wir Nationalsozialisten ihr Schicksal leiten und meistern, daß höhere Ehrenzeichen, die wir jenen erteilen, sich damit erheben und ehren wollen, weshalb keine bloße Neugierigkeit ist, weil uns unsere Sorgen stets unsere symbolischen Handlungen bitter haben.

Es und nicht anders kann und muß jener Willensakt der NSDAP, von allen Deutschen deutschen Blutes verstanden werden, den sie durch den Mund des von Führers mit der Wahrung aller Volksgemeinschaftsfragen dieses Volkes beauftragten, dem Reichsparteiführer Dr. Wagner, am Reichsparteitag zu Nürnberg des Jahres 1937 in einer durch die Umstände gebotenen feierlichen Stunde verkündet ließ. Wo und wie sonst anders als in den Tagen des Reichsparteitages?

Das deutsche Volk und besonders die deutsche Jugend, so erklärte der Reichsparteiführer in jener denkwürdigen Stunde des Reichsparteitages, muß wieder zur Ehrfrucht vor den Müttern des Volkes erzogen werden.

Die deutsche Kinderreiche Mutter soll den gleichen Ehrenplatz in der Volksgemeinschaft erhalten wie der Frontsoldat, denn ihr Einsatz von Leib und Leben für Volk und Vaterland war der gleiche wie der des Frontsoldaten im Sommer der Schlachten. Der Führer hat deshalb angeordnet, daß ein Ehrenzeichen für die kinderreiche deutsche Mutter geschaffen wird. Ein Ehrenzeichen in Eisen für die Mutter von vier Kindern, ein Ehrenzeichen in Silber für die Mutter von sechs Kindern, ein Ehrenzeichen in Gold für die Mutter von acht Kindern. Die Verleihung erfolgt durch die Partei als die Trägerin des Lebenswillens des deutschen Volkes. Der Stellvertreter des Führers wird die näheren Ausführungsbestimmungen für die Verleihung erlassen. Er hat zunächst nur angeordnet, daß die Ehrung und die Verleihung

vorgenommen werden soll am 12. August, dem Geburtstag der Mutter unseres Führers. Dieser Tag soll in jedem Jahre der Ehrentag der deutschen Mutter sein. Es ist der 12. August!

Am 12. August schenkte die Großmutter unseres Führers im gemolten Ablauf einer

### Die Mutter des Führers

Dieses Photo trug der Führer während des ganzen Krieges im Brustbeutel über seinem Herzen. Es war der Talisman seines jahrelangen Kampfes und ist heute noch sein kostbares Besitz.

aus Güter, wie ihn Führer fern". (Zitat "Mittelschlag" vom 2. Sept. 1937, S. 2, Berlin 23. 30.)



höheren Vorlesung jener Frau das Leben, die dadurch zu einer der größten Frauen unseres Volkes wurde, unbeschadet des Umstandes, daß sich zwischen dieses Volk eine künstliche Grenze

gelegt hatte, weil sie einen Sohn dem Leben ihres Volkes schenkte, der dieses später, zum Mann geworden zur schicksalhaftesten Gestaltungskraft in jeder Hinsicht emporführen sollte.

Ohne diese Mutter wäre dem deutschen Volke ein Geschenk von größter geschichtlicher und völkischer Bedeutung verlost geblieben. Des allein schon würde unser ganzes deutsches Volk, das keiner so heiß liebt als der Sohn dieser Mutter, dazu verpflichtet, in dieser Mutter sein Schicksal, seinen Führer zu ehren.

Und es wird von jenem Zeitpunkt, in welchem in Uebereinstimmung mit dem Willen des ganzen deutschen Volkes verkündet wurde,

## Handwerks-Gesellinnen beim Werkstattwandern

Das Deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront hat vor einigen Jahren, anknüpfend an eine alte schöne Tradition das Gesellenwandern wieder eingeführt. Was kaum eine Maßnahme hat wie diese in Deutschen Handwerk solchen Wert beigemessen. Und dieser Wert hat sich nicht nur, als das Deutsche Handwerk tüchtigen Gesellen selbst die Grenzen des Reiches zu überschreiten ermöglichte und das Wandern auch für die berufstätigen Gesellinnen einführte. Obwohl es hierbei naturgemäß nicht möglich war, auch dem weiblichen Handwerk die Möglichkeit zu geben, wandern durch deutsche Gauen den neuen Arbeitsplatz zu erlangen, sondern sie an ihren Bestimmungsorten zu lassen, so wird sich doch die Hauptaufgabe, einmal an der Arbeitsmethode eines anderen Gaus sein eigenes Können zu überprüfen und auszubauen, sehr gut ausführen.

Kann es etwas Schöneres geben, als nach erfolgter Gesellenprüfung einmal für einige Zeit die Heimatstadt zu verlassen, sich irgend ein schönes Mädchen, eine oder mehrere Städte des Vaterlandes anschauen, um die Menschen und ihre Arbeit in ihrer Beschaulichkeit einmal näher kennen zu lernen, um auch wohl noch hier aus in Gaststätten und Wohn-erubanden umherzuwandern, schöne Eindrücke zu sammeln und deshalb ist das auch der Wunsch, so wieder nach erfolgter Lehrzeit nicht nur den Arbeitsplatz, sondern einmal den Arbeitsort zu wechseln.

Zum ersten Male ist nun in diesem Jahre das Gesellenwandern des Handwerks auch auf die Handwerksgefellinnen verschiedener Berufs-zweige ausgedehnt worden. Die Gesellinnen des Damenhutmachers, Schuhmachers, Kürschners, Friseur- und Photostandlers werden damit eingeführt in die besten Maßnahmen der Berufsverbesserung.

Geliebterhandlich ist dieses Wandern der weiblichen Gesellen nicht so gedacht, daß zur Landstrasse losgetipelt wird — nein — die Gesellinnen werden lediglich zum „Werkstattwandern“ ausgelassen, sie werden also einem neuen Arbeitsplatz für eine bestimmte Zeit überwiesen — und zwar für die Dauer von sechs Monaten. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Gesellinnen wieder auf ihren alten Arbeitsplatz zurückgeführt und zurück muß in jedem Fall mit der Bahn erfolgen.

Das Werkstattwandern weiblicher Gesellinnen dient der beruflichen und sozialen Fortbildung, der Schaffung und Vertiefung des Gedankens der Betriebsgemeinschaft und der Hebung des Niveaus der Handwerksarbeit in ländlichen und feinstädtischen Bezirken.

Dieses Ziel bedingt eine sorgfältige Auslese der weiblichen Handwerksgefellinnen auf die Gesellenprüfung mit mindestens „auf“ zu stehen und die Bewerberinnen daraufhin zuverlässig sein. Nach der Bewerbung bei der zuständigen Kreis- oder Landesbehörde des Deutschen Handwerks — hierfür können als Wanderziel drei Gauen angegeben werden, die die Gesellin bevorzugen würde — erfolgt die Auswahl eines geeigneten Betriebes.

Die Betriebe, die die weiblichen Gesellinnen aufnehmen, sind sozusagen als kleine Männermannschaft geprüft. Die Meister und Meisterinnen geben Gewähr für eine erhellende Ausbildung der Werkstattwandern. Besonders der Wert der Vertiefung der Gesellenbeziehung durch Gesellenreferentinnen des Deutschen Handwerks, denn diese haben für gute Unterweisung, die in den meisten Fällen im Hause des Meisters oder der Meisterin erfolgt, die Gesellin in jeder Weise anzunehmen. Die Bewerberinnen müssen das 21. Lebensjahr überschritten haben, die Höchstgrenze ist auf das 30. Lebensjahr festgesetzt.

Alle weiblichen Handwerksgefellinnen befinden sich zur Zeit auf „Werkstattwandern“. Sie haben an ihre aufstehenden Dienststellen über ihre Erfahrungen berichtet und ausnahmslos kommt eine große Begeisterung für das „Werkstattwandern“ zum Ausdruck. So daß diese Maßnahme auch in Zukunft bei den weiblichen Handwerksgefellinnen starke Zustimmung finden wird. Die Gaus- und Kreisverbände des Deutschen Handwerks geben über Einzelheiten Auskunft.

Othmar Krainz.

## Hütet euch - ihr Unentwegten

### Richtige Kleidung - Hautpflege - Atemgymnastik

Der Herbst ist ansehnlich für die Gesundheit die beste Jahreszeit. So sehr sind wir uns sommerliche Kleidung gewöhnt, als daß wir uns rechtzeitig umstellen würden. So oft wird übersehen, daß nach Sommeranfang — selbst wenn der Tag noch warm und schon war — eine empfindliche Kälte eintritt. Auch diesmal hat uns der Herbst plötzlich überfallen, und um so wichtiger ist es darum, diesem schon durch sommerliche Kleidung vermögten wir den Sommer auch nicht schuldhaft. Wärme wollen wir Herpfestellung ist deshalb dringend notwendig.

Es gibt Unentwegte, die man noch stundenlang auf dem Waldboden liegen sieht und die oftmals erkrankt sind, weil sie danach immer die Erhaltungstrachten einziehen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Nächte bereits empfindlich kalt sind. Es ist erklärlich, daß sich der durchatmete Boden am Tage nicht mehr so leicht erwärmt, um so mehr, als um diese Jahreszeit die Stärke der Sonnenstrahlung schon erheblich nachgelassen hat. Also Vorsicht mit dem Wind in den Wald, mit Sonnen- und Windbädern! Viel lieber wollen wir den Herbst und die Kälte Winterzeit zu erhelligen Spätertagen und längeren Tagen benutzen. Sehr ermüdet nicht mehr die sommerliche Wärme, frisch und unbeschwert wandern wir durch die frühherbstliche Welt.

Das Gesicht ist im Herbst ziemlich Angriffen ausgesetzt. Es kommt die Zeit der Herbststürme, die zwar ihr Gutes haben, weil sie eine natürliche Wässerung der Gesichtshaut darstellen und für frische Durchblutung sorgen, die aber andererseits die Haut auch kalt austrocknen und leicht rissig machen. Es ist darum notwendig, gerade in dieser Zeit besondere Aufmerksamkeit auf die richtige Hautpflege zu verwenden. Das Gesicht muß nicht nur während der Nacht, sondern auch für

den Tag gut eingesettet werden. Viel Aufenthalt in freier Luft wird dafür Sorge tragen, daß die im Sommer erregte gute Farbe noch eine Weile vorhält.

Jur Hautpflege gehört auch die Handpflege. Gerade wenn es kühl wird, bringen die Hände am leichtesten auf. Stets müssen sie deshalb nach dem Waschen gründlich abgetrocknet und sofort mit einer guten Fettschicht und Glycerin eingerieben werden.

Vergessen wir nicht die Atemgymnastik, die im Herbst von besonderer Bedeutung ist. Die Luft ist jetzt wesentlich kühler als in den Sommermonaten. Tägliche Atemübungen bei geöffnetem Fenster — am besten morgens nach dem Aufstehen — sind sehr zu empfehlen. Durch das Ausatmen und Durchatmen der Lungen mit frischer Luft werden wir uns wesentlich erfrischt und gestärkt fühlen. Dieses Atmen ist aber vor allen Dingen bei Husten durch Wald und Feld notwendig. Selbst wer sich hier nicht zu einem halben Stündchen systematischer Gymnastik aufschwingen kann, sollte am wenigsten durch ganz regelmäßiges tiefes Atmen beim Gehen seinen Lungen die notwendige Erholung gönnen.

### „Neue Modenwelt“

Das große Geschmacksvermögen der „Neuen Modenwelt“ (Berag Ullstein, Berlin), das jeden Geschmack, verhältlich jeder Frau den notwendigen Überblick über die neuen Tinten und Farben des bräunlichen und roten Teil damit Modelle: Einfaßes und verarbeitete Einfaßes und verarbeitete, wie ich möchte, modische Schmuckstücke und Schmuckstücke. — Im literarischen Teil beginnt wieder ein neuer Roman „Mama“ von Elena Drol. Zu dem Welt-gebunden außerdem eine Reihe praktischer Reaktionen.

daß der Tag der Geburt der Mutter unseres Führers der Ehrentag der deutschen Mutter schicksalhaft sein wird, auch jede deutsche Mutter mit allen Fibern ihres gesegneten Leibes, mit dem Mut ihres Herzens diesen Entschluß unserer Volkführung begrüßen. Kein anderer Tag könnte geeigneter sein als der 12. August, an dem sie für sich die höchste Ehrung dadurch empfangt, weil sie schmucklos jener Mutter gilt, die Deutschlands größtem lebenden Sohne jenes Leben gegeben hat, das es erst wieder wert und lieb macht, deutsche Mutter zu sein. Und wir, die Männer, die Söhne und Väter dieser deutschen Mutter, stimmen feurig bewegten Herzens dieser uns nur natürlichen und selbstverständlichen Ehrung der höchsten unter den deutschen Frauen, der Mütter zu.

Wir aber danken und grüßen das Symbol der deutschen Mutter in einer ihrer prächtigen, der Mutter unseres Führers und erheben damit alle Mütter zahlreicher deutscher Kinder, den Born des Lebens unseres deutschen Volkes mit an die höchste Stelle im Dom der gläubigen Andacht unserer unvergänglichen deutschen Nation.

### Immer praktisch!

Klopfen der Teppiche wird sehr oft vernachlässigt. Teppiche klopfen man von der Gemeide, da dadurch der meiste Staub entfernt wird. Es genügt dann für die Vorbereitung ein leichtes Klopfen und Abwischen.

Wasserflecken von Fenstern zu entfernen. Die häufigsten Flecke, die die Fenster oft an den Fenstern zurücklassen, können mit einer Mischung von Del und Terpentin und pulverisiertem Bimsstein leicht entfernt werden.

Gelbe Flecke auf Fußböden, die durch Wasserfluten entstanden sind, lassen sich am besten durch mehrmaliges Aufwaschen mit Essig beseitigen.

Flecken an Möbeln. Alle Flecken an polierten Möbeln sind zu beseitigen, wenn man

sie mit einem Lappen mit Wasser reinigt, in dem Sauerkraut gewässert wurde. Man reibt dann mit einem trockenen Lappen gut nach.

Matten reinigen man mit einer in Benzin getauchten Bürste.

Kostlosläufer werden schön sauber, wenn man sie mit Sodawasser abspült und dann schlagend trocknen läßt.

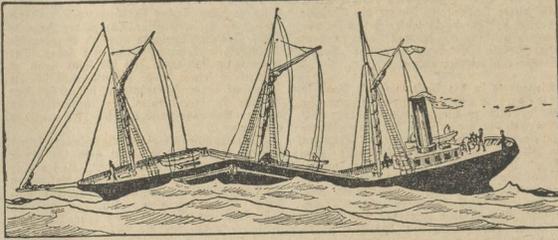
Ausgedrückte Zitronenschälen in das Wasser für auf dem Waschtisch gelegt, machen diese weiß und verschönern den Leint und die Hände.

Waschtischmatten werden in der Wäsche geben oft sehr schwer wieder sauber. Man weicht sie 24 Stunden lang in einer Lösung von 1 Schödel Weizenklein in einem Liter Wasser und spült gründlich mit klarem Wasser nach.

# Spinnaker, Maß West und Annö Gun

## Allerlei wunderliche Schiffe / Von Stanley Rogers

Der englische Seemann Stanley Rogers, bekannt geworden durch seine „Reiseführer des Weltmeeres“, hat ein neues Buch über die „Wunderliche Schiffe“ geschrieben. Eine solche Zusammenstellung gab es bisher nicht, und so kann der Leser in diesem Buch eine Menge von Schiffsarten kennenlernen, die man sonst nicht kennt. Die meisten dieser Schiffe sind heute noch im Gebrauch, andere sind schon längst ausgestorben. Stanley Rogers hat in diesem Buch eine Menge von Schiffsarten beschrieben, die man sonst nicht kennt. Die meisten dieser Schiffe sind heute noch im Gebrauch, andere sind schon längst ausgestorben.



Die auseinandernehmbare „Connector“. Bei solcher heftigen Bewegung, wie die mit Absicht übertriebene Zeichnung Stanley Rogers sie darstellt, wäre das Schiff aus einandergerissen. Zum Glück seiner Besatzung verschwand es von der Seebühne, ohne Unheil angerichtet zu haben.

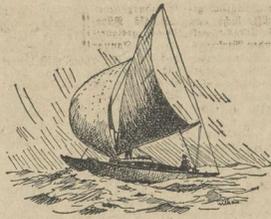
daraus der Kugelspinnaker. Das Bild zeigt am besten, wie er aussieht — nicht unähnlich einem netzartigen Webstuhl, so daß der amerikanische Seefahrer diesen „Barantant-Weil“ bezeichnet, die er eine sehr kippige amerikanische Rindartillerie ist.

In einem solchen Spinnaker preßt sich der Wind zusammen. Er muß irgendeine entgegenstehende Kraft haben, die die Segel ausspannt. So hat man freistehende Segel hingehängt, die mit großen schwarzen Knöpfen auf dem hellen Web des Segels anmuten — oder wie Löcher, die einem ins Hemd geflossen sind. Annö Gun ist ein Vanghaken aus Holz. Man legt ihn über die Reede und die dahinterliegenden Masten geflochten haben soll; und so heißt denn jetzt dieses Segel „Annö Gun“.

Dies ist von der „Enterprise“ die Rede gewesen. Auch auf den Vorkämpfern gibt es merkwürdige Segel. So hat sich Starling Buzge ein vieredriges Vorkäsel gegeben, das mit doppelten Seiten versehen ist. „Doppel“ bedeutet, daß die Segel „Vierkantsegel“ heißt das Segel. Man spreche das einer einmal aus: „Heiß vor die doppel geflochtenen Vierkantsegel“. Keiner von den Seefahrern mag es, weil die Lieberheit der Segel aus Standanien besteht, die schon zu ihr eignes Englisch sprechen. „Damned Call“ ist die Greta Garbo, die rief bei der Sings, der sich nicht mehr damit herumgerät hätte. Und jetzt spricht alle Welt von Greta Garbo und meint damit die Vierkantsegel mit den doppelten Seiten.

Das allerinteressanteste amerikanische Segel heißt aber was wohl der Siebenmänner, die „Thomas W. Lawton“. Ich brauche das weibliche Geschlecht, weil es einmal so üblich ist, aber wie sollen wir es mit den männlichen Namen in Einklang bringen? Die „Thomas W. Lawton“ ist ein Schiff mit dem Vorkäsel von Masten den Segel ab. Niemals ist ja ein anderer Siebenmänner gebaut worden. Sie wurde 1902 auf der Fore-River-Werft in

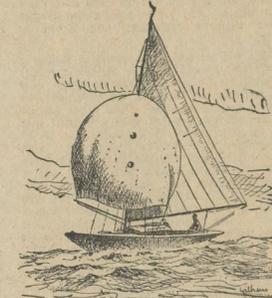
Quincy, Massachusetts, vom Stapel gelassen und fand schon nach fünf Jahren ein jähes Ende. Im Gegensatz zu den meisten großen Schauern war sie ganz aus Stahl erbaut. Die Hauptmengen waren: Bruttotonnage 6218, Länge 112,5 Meter, Breite 15 Meter, Tiefe 10,5 Meter. Die Bewehrung maß 4000 Geviertmeter und noch 18 Tonnen. Die Baukosten betrugen 250.000 Dollar. Die Thomas W. Lawton“ besaß drei Decks und sechs gewaltige Ladestellen. Alle ihre beiden Masten waren gleich, der vordere Untermast maß 40,5 Meter und der hintere Topmast 17,5 Meter. Alles Heizen und Trimmen der Segel besorgten drei starke Dampfwinden, zwei von oben und eine unten. Fällern, Coppnatten und Schoten führten zu diesen Winden hin. Selbst die verhältnismäßig kleineren Topplegel wurden von kleineren Winden gehiebt, die man auch bewegte, um die Ladung auszuheben. Eine neuartige Einrichtung, die man noch nie zuvor auf einem Segelschiff gesehen hatte war die Dampfsteuerung. Das Schiff war also ein Schiff mit Dampfmaschinen, das sich im übrigen ganz auf seine Segel verließ. Doch redestigerten diese Dampfwinden



Der Kugelspinnaker

die Masten durchsahen, denn auf jeder Reede parierte man so die Feuer von zwei Mann. Freilich widersteht es mir im Grunde, den „redestigerten“ zu reben. Es ist doch sehr die Frage, ob eine Maschine, die laubendigen Reuten die Arbeitsfähigkeit nimmt, sich redestigerten läßt.

Diesem merkwürdigen Schiff war ein trauriges Ende beschieden. Mitte Dezember 1907 wühlten ungewöhnlich heftige Stürme im Verneklon, und in der Woche vom 14. bis zum 21. Dezember wurden viele Schiffsunfälle gemeldet. Beim Durchblättern der Zeitungen jener Tage finde ich den Untergang der „Thomas W. Lawton“ in der „Times“ und der „Daily Mail“ vom 16. Dezember erwähnt, also drei Tage nach dem Unglück. Die „Illustrated London News“ für die Woche darauf bringt ein Holzschnittbild des gestrandeten Schmersers und des Trinitatiens. William Sids, der mit ihm in die Tiefe ging. Am Morgen des 13. Dezember entdeckte ein Strandwächter auf den Seilen-Ankeln ein großes Schiff im Strand-Sand in Senet. So reich es ging,



„Anny Gun“

eilten ihm die Rettungsbootmannschaften von St. Agnes und St. Mary zu Hilfe. Es stellte sich heraus, daß es sich um den berühmtesten amerikanischen Siebenmännerfahrer „Thomas W. Lawton“ handelte, der mit einer Ladung Del in Ritten unterwegs von Philadelphia nach London war. Er hatte im Nebel den Kurs verloren und war bei immer mehr an Stärke zunehmendem Sturm dicht vor einer Leuchte in gefährlicher Lage zu Unter gegangen. Zufällig hätte er nicht schlammig dran sein können. Der „Gretta Garbo“ mit solcher Wacht daher, daß die Rettungsboot von St. Mary eintraf, wurde.

Nach einem vergeblichen Versuch, zu dem Schauer hinzugelangen, beschloß die Rettungsbootmannschaft, vom Schlepser von St. Agnes zurückzuziehen. Zunächst glückte es dem Rettungsboot von St. Agnes, los zu kommen, daß der Schauer den Dichten von Trinity House, Hids, übernahm konnte. Das Rettungsboot verkehrte in der Nähe. Ein Mann der Besatzung aber erkrankte schwer, so brach die Nacht herein, und der Sturm artete zum Orkan aus. Das Rettungsboot scherte nach St. Agnes zurück. Hids hatte mit der Wache während der Nacht signalisiert, falls man Hilfe brauchte. Von Land aus bemerkten

sprach, kam hart und polternd heraus. Infolgedessen aber fand vor mir ein Hund, der die ungedeckte Brille erkannte, doch mit unbegreiflicher Demut hintritt. Er veranwortete sich nicht. Er schwebte und schaute mich mit seinen hübschen Augen erhabend an. Endlich kniete er an meinen zerschundenen, dreizehnjährigen Strümpfen und lächelte davon.

Ich ging in die Kajüte, schlieferte Jacke und Hut von mir und warf mich auf das maustrauere Sofa. Raum lag ich da kam etwas zu mir heraufgeschwiffen und lagerte sich an mich. Es war der Angotafater. Er wollte mit mir schnell und gewandt mit den Füßen nach mir. Ich gab dem Kater einen Stoß, daß er vom Sofa sprang. Er blieb am Boden sitzen, leckte den Kopf zur Seite und hinsetzte mich mit den zu einem dünnen Säufli zusammengezogenen Pupillen blickte an. Gleichmäßig enthielt er keine Laune. Sofort mußte ich an die hinterste Dame bei Paris denken. . . .

„Aber weshalb denn, Kapitän? Wenn ich auch kein Matrose von Beruf bin, so habe ich mir doch alle Mühe gegeben in diesen fünf Wochen.“

„Einerlei, ich fann Sie ohne Papiere nicht länger behalten. Was weiß ich, wer Sie sind. Das mit dem verlorenen Paß kann jeder erpählen.“

Trapani der angeblende Statistiker, wurde ganz sehr im Gefühl. In meinerleiden Zustand sagte er: „Aber ich bitte Sie, Kapitän, behalten Sie mich wenigstens noch einen oder zwei Monate an Bord, bis meine Ostlinie fertig und ich endlich meinen italienischen Paß

Vergesst über mich selbst, daß ich schließlich alles Denken auf, sahste und verließ das Lokal. Im Begriff, auf die Straße zu treten, blühte ich mich noch um und bemerkte, daß die Frau im gelblinden Gebend die Zeitung aus dem Tisch gelegt hatte und mir nachsah.

Der Gedanke an die Frau, die mich zu fernem glaubte und doch nicht kannte, begann mich zu quälen. Ich blieb unstillig auf der Straße stehen, schlendernde dann bis zur Ecke der Beauvau, dort, wo an einem Stand Segel, Mastern und Masthaken selbigenorten wurden, und blieb wieder stehen. Die Sonne brannte glühend. Nirgendes ein bißchen Schatten. Und ein unenträgliches Geräusch nach allerlei Musik.

Vor mir lag der Hafen. Hinter der engen Einfahrt leuchtete kobaltblau das Mittelmeer. Einen Augenblick empfand ich eine ganz harte Sehnsucht nach diesem Wasser. Hatte das Gefühl von Bezeichnung und Freiheit. Würdichte mich mit meinem Schiff aus diesem Hafen heraus und auf die See. Unverküßlich eingeschürt und eingeegelt kam ich mir vor. Und ganz von selbst lenkten sich meine Schritte zum Kai, dorthin, wo mein Schiff lag.

Ich sah mich um und sah, daß an Bord nicht alles war, wie es sein sollte. Nicht nur, daß die Raken noch immer freuz und quer am Rodmast baumelten und nach keine Hand damit beschäftigt war, die Segel richtig festzumachen, auch die Schauerleute hatte man nicht vernünftig angeleitet. Anstatt zuerst die Deckslat zu lösen, um die Luken frei zu bekommen, hatte man die Außenpforten im Vorschiff aufgeschlagen und hatte die dort verbleibenden Segelblätter, die ich als Beifracht geladen hatte, heraus.

Steuermann Ansaldo bot mir der höchsten Zahnfüße trat mir bei der Gangwan entgegen. Er lächelte etwas gezwungen, und ich wollte schon, daß dies Lächeln etwas Unangenehmes bedeutete.

„Was ist los, Steuermann?“ fragte ich barisch.

Ansaldo zog den Mund schief und wurde ganz nervös. Er war diese Tonart von mir nicht gewohnt. Stodend begann er: „Die Hafenpolizei war an Bord und wollte das



„Ureta Garbo“

Ich hieß es durch allerhand Spinnakerdrehscheiben. Im Spinnaker. In einer englischen Walfahrtzeitung vom 13. August 1866 findet sich über Ausbruch zum erstenmal gedruckt. Allgemein gebräuchlich wurde er aber erst im Jahre 1868.

Dieses Spinnaker machte dann im Laufe der Zeit allerlei Wandlungen durch. Es wurde schließlich ein wie ein Bettlad geblähtes Tuch



Georg Elett

## Ein Mann, ein Schiff und eine Späte Liebe

Gedichtet von Unbeflecktes-Bergrabenhant, Berlin

1. Fortsetzung

Sie war beim Kaffee angelangt und las die Zeitung. Da machte es sich, daß sie die Zeitung umblätterte und ihre Augen, wie um auszurufen, in der Beranda überglitt und auf mich hielten. Auf ihren Lippen malte sich, so oft es mir, ein grenzenloses Erstaunen. Ihre hellbraunen Wangen leuchteten mich gerade an. Doch dann, wie in jeder Belegenheit, griff sie wieder zur Zeitung und hielt das Blatt so, daß es ihren Kopf verdeckte. Ich kämpfte mit mir, ob ich aufstehen sollte, um sie hinzugehen und sie einlad zu fragen: „Woher, so schöne Frau kennen wir uns?“

Aber ich tat es nicht, sondern blieb sitzen und grübelte. Strengte mein Gedächtnis auf das Verheerete an. Aber letztamerweise glitten meine Gedanken immer wieder ab, gerade, als ich etwas in mir fühlte. Die Bekanntschaft mit dieser Frau anzuerkennen. Was jedoch geradezu lächerlich war: sobald ich mich bemühte die Zuge der fremden Frau mit recht deutlich vorzustellen, verschwommen sie und gingen in das Bild meiner Keize an Bord der „Rasco de Gama“ über.

Die Ausführenden nun feinerer Signale. Die Mitglieder des Schiffs waren bestrebt zu sehen ein Zeichen, das noch alles in Ordnung war. Zehn Minuten vor 3 Uhr morgens verabschiedeten die Mitglieder auf einmal die Leuchte vor der Anker lag aber nicht gleich an das Schiffe. Sie hofften, der Schauer habe die Ankerleuchte gelöscht und sei zum Land klar gekommen. Die Nacht war pechschwarz. In das Dunkel des Sturms und das Getöse der See mischte sich das unheimliche Pfeifen des Windes, der in wilden Stößen daherkam und gewaltige Mengen Sprühwasser weit über das Land verwehte.

Die Wächter hielten die ganze Nacht hindurch getreulich Ausguck und beteten, daß das Schiff den Wellen entronnen sein möchte. Auf eine gewisse Gefahr, gab es ein schlimmeres Schicksal für ein Schiff? Es hatte wohl alle Anker ausgebracht; doch bei der furchtbaren Gewalt des Sturmes vermochten sie nicht auf die Dauer zu halten. Bei Helmden saßen die Wächter, daß das Schiffe ein getreten war. Weit draußen zwischen den äußersten Ästen entragte dem graumehigen Gewand ein niedriges dunkles Gebilde, dem Rücken eines Mannes. Er schien zu stehen, was dem großen Schiff noch übrig war. Die Wellen waren weg, und der tiefe Rump lag auf der Seite wie ein von den Stürmen überrollter Felsblock. Auf jenem gefährlichen Hügel konnte niemand erwasen, sein Leben zu retten.

Aber mit der letzten verzweifelten Hoffnung im Herzen, jemand von der Besatzung möchte vielleicht die Insel Annet erreicht haben, eilte das Rettungsboot von St. James hinaus, so bald es hell genug war. Man hegte sich zu erst zum Wald, das fast ganz überflutet war und rasch zerbrach. Von menschlichen Wesen war nichts zu bemerken, und so nahm man Kurs auf Annet. Als die Männer durch die schwere Strömung so nahe herangekommen, was es zu beantworten war, sahen sie einen halb-bekleideten Menschen stehen auf den Wellen eben außerhalb des Bereichs der Klauen liegen. Nach einer leiser Heydenheit, die seinen genügend gewirkt werden, brachte die Rettungsmannschaft ihr Boot so nahe heran, daß sie den Mann an Bord nehmen konnte. Er war bewußlos und sein Körper kalt und fast ohne Leben. Die Leute im Rettungsboot eilten zur Küste zurück; sie hofften, noch rechtzeitig genug einzutreffen, um ihn wieder zu beleben. Es war George Allen, Westmaler aus Boston, der hauptsächlich der Küste zum Opfer gefallen war. Er bekam gleich Kranken-entbindung, und trotz der aufopfernden Pflege des Arztes am Ort starb er am Sonntag, zwei Tage nach dem Unfall.

## Nelkenöl gegen Mücken

Antiseptische Strümpfe in England

Einer englischen Schulgesundheitslehrerin ist es gelungen, Strümpfe herzustellen, die ihren Trägern Schutz vor Mückenstichen gewähren. Sie handelt sich in erster Linie um dünne Damenstrümpfe, deren Gewebe mit verdünnter Chemikalien, unter anderem auch mit Nelkenöl, behandelt wurde. Dadurch härtet ihnen ein leichter, der menschlichen Haut kaum wahrnehmbarer Geruch an, der die Insekten und ganz besonders die Mücken abscreckt. Bei der gegenwärtig wieder auftommenden Mode des kurzen Frauenstrümpfes scheint man diesen neuen Vorfall allgemeine Bedeutung. Wie die englische Zeitung meldet, liegen schon zahlreiche Befestigungen auf „antiseptischen“ Damenstrümpfen vor, die für ihre Hersteller ein großer Erfolg zu werden versprechen.

„Befomme.“ Der Mann hand vor mir wie ein Schuster im Licht. Die Schmalen Seiten nach dem zusammengebogen, das bunte, gelbliche Gesicht mit ängstlichem Ausdruck auf mich geheftet. Vor einigen Wochen hatte er mir Mitteldein gegeben, einmal er sah mich junger Mensch mehr war. Sein schiefes schmerzhaftes Gesicht schon lachend über dem Gesicht. Heute erzählte mich das alles nicht. „Trapani“, sagte ich, „ob Sie Ihren Hof morgen oder übermorgen oder überhaupt nicht bekommen, geht mich nichts an. Mich interessiert nur die Hafenpolizei. Nehmen Sie gefälligst Ihre 60 Franken und trolen Sie sich. Sonst lasse ich Sie, wenn gegen Abend die Postzeit wieder kommt, einfach hochgehen.“

Ich deutete Trapani wie ein Unwörter auf mich einzudeuten. Was er eigentlich alles sagte, verstand ich nicht. Gab mir auch — endlich sprechen — nicht die geringste Mühe. Hin und wieder schlangte mein großes Gehirn ein einzelnes Wort auf. „Rio grande do sul.“ Graulich in Galabrien. „Doption für Statisten.“ Dies alles wurde in einem grotesken, unheimlichen, vermischt mit italienischen und spanischen Worten, vorgetragen. Sogar deutsche Worte kamen bisweilen an die Oberfläche. Und die waren noch am verständlichen.

Es war sehr heiß in der Kajüte. Der Steuermann schickte sich davon. Der schmalste Trapani schickte sich mit beiden Händen auf die Waagenplatte des Kartenfisches, hatte mich unentwöhnt mit übergroßen schwarzen Augen an, in denen das Weiße glänzte schimmerte. Und redete, redete. „Mann“, sagte ich, „hoppem Sie ab! Nehmen Sie Ihr Geld und haufen Sie ab! Oder ich mache Ihnen Beine!“

„Kapitän, hören Sie mich doch an... in Penanga.“

Ich schloß, wie eine mit locken ganz fremde Frau über mich kam. Ich geriet zu einem, ich fühlte etwas an. Es war der Kaiser, der in einer Ecke des Sofas kauerte. Ich schleuberte den Kaiser nach Trapanis Gesicht. Trapani deutete erwidert unter. Der Kaiser floh gegen die Kastenwand, blieb mit weit ausgetriebenen, aufspritzten Beinen an der Wand hängen und

## Aendert sich die amerikanische Frauenseele?

# Zierpuppe oder Kamerad?

Amerikanerinnen wünschen sich Europäer als Ehemänner

Aus der Zusammenfassung einer großen New Yorker Zeitschrift ist zu entnehmen, daß sich mehr als die Hälfte von 1000 befragten jungen Amerikanerinnen einen Europäer als Ehemann wünschen. Mit dieser Feststellung stimmt die Tatsache überein, daß gerade in letzter Zeit nicht nur Doleranzmissionen, sondern auch andere amerikanische Mädchen in großer Anzahl Europäer geheiratet haben.

Während in der Welt wird die Frau so verehrt und verehrt wie in Amerika. Man es da nicht doppelt erstaunlich wirken, daß ein großer Teil der jungen Amerikanerinnen sich einen Europäer als Ehemann wünscht. Die New Yorker Zeitschrift „The Forum“ hat in einer sehr ausführlichen Untersuchung die Hintergründe dieser merkwürdigen Tatsache darlegt. Willst du nicht in USA gerade deswegen so viele Ehen, weil die Frau zu sehr verehrt und verehrt wird. Die eintausend Ursachen liegen aber doch tiefer, und sie werden durchaus verständlich, wenn man sie kennen lernt. Von 1000 jungen Mädchen, die befragt wurden, haben mehr als 500 erklärt, daß sie einen europäischen Ehemann einem Amerikaner vorziehen. Sie geben zwar zu,

daß die Amerikaner hübsch, eitelhaft und zuverlässig sind, aber gegenüber den Amerikanern immer wieder wird betont, daß man in Europa einen anderen und schöneren Charakter findet als in Amerika. Ein Symptom für die Veränderung der Einstellung ist die wachsende Anzahl der Frauenclubs, Frauenrestaurants und der Vereine, die ausschließlich weibliche Mitglieder haben. Der Amerikaner hat keine Zeit für seine Frau, er geht alleine in den Wald, er hat keine Zeit für seine Unterhaltung und ihre Freizeit in irgendeiner Form in Europa in diesem Ausmaß unbekannten Frauenclubs verbringen.

Der Grundpunkt eines Amerikaners seiner Ehefrau gegenüber ist: man gebe ihr genug Geld und lasse sie allein. Diesen Satz findet man immer wieder in den Antworten der jungen Mädchen auf die Anfrage der Zeitschrift. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß Geld und Freiheit noch lange kein genügender Ersatz für die Gesellschaft und vor allem für die Kameradschaft des Ehemannes ist. Der Europäer ist ein angenehmerer, interessanterer Ehemann, weil er die weiblichen Bedürfnisse einer Frau besser zu verstehen als der Amerikaner. Auf der anderen Seite sieht er in der Frau nicht nur die

## Die kleine Laterne

Von Max Jungnickel

Das Altertumsmuseum in der kleinen Stadt Ischia im Norden Siziliens. Selten einmal, daß ein Gott kommt, um sich die ausgefallenen Dinge anzusehen. Und doch stehen und liegen hier auf Kolonnen durcheinander. Rauter Säule, die lebendige Seiten der großen Stadtgründung sind, die durch ganz Italien und in den Menschensehenswerten sind. Ein Meisterwerk, vom Himmel gefallen, liegt neben einer verrosteten Spindel aus einem Säulenstück. Ein Holzwerkzeug aus dem Mittelalter, ein Holz neben einem letzten Säulenstück, der irgendeinen letzten Krinzen durch den Schneid des Jahres 1803 Zug. Brot aus Hungerjahren, Gemehre aus Kriegen, Donnungsschlagen und Vaderschläger: alle Zeichen der Menschensehenswerten liegen auf einmal lebendig da, hängen mit den Augen und schlafen dann wieder tobnübe ein.

Aber dort! — Neben einem Spinnrad, ganz achsel auf den Boden gestellt, steht eine kleine, drahtförmige, verblüdete. Ein Ding, das man heute noch für zwei Mark im Pampengeschäft kaufen kann. Was will diese hübsche, leuchtende Laterne in dieser Versammlung von heiligen, Trabant, Krallen, Gewandern und Säulen? Sie nimmt sich darin wie ein Bettelstübe aus. Und doch ist gerade diese Laterne das kostbarste Stück. Sie ist eine Heiligtum des Altars. Sie ist die vielen Menschen das Leben rettete.

Der Sohn, was die Laterne erzählt. — Mein Herr, der Weidenwörter, hatte Dienst auf Bord 888. Es war Nacht. Er sah zur Uhr, das Durchfahrtszeichen. D-314 brachte heran wie ein Strichlein aus der Höhe. Der Zug lautete durch die letzten Minuten ein furchtbarer Knall. Mein Herr rannte ans Fenster. — Die Wächter des Zuges

waren verschwunden. — Ein Anfall! — Unfall! — Was tun? — Auf einmal fiel dem Besatzungsoffizier ein, daß der beschleunigte Verengung in einigen Minuten auf demselben Gleis hier durchfahren muß. Er muß auf dem vorangefahrenen Zug aufpassen. — Was tun? — Was tun? — Mein Herr, der Weidenwörter, grüßt mich, nennt mit mir aus der Wölflin, in entgegengesetzter Richtung. Immer über die Schienen rennt er. Er fährt. Er fährt mich. Ich fühle, wie er lebt und atmet, wie seine Stimme heller wird. „Salt! Salt!“ Und immer wieder: „Salt!“ Da, in der Finsternis, bracht der Zug heran. — Ich tanze durch die Luft wie ein Felsen. — Und nun steht der Zug. Weiter nichts, der Zug hielt.

Das ist das heidenmütige Erlebnis der unscheinbaren, halb verrosteten Laterne. Wäre sie nicht gewesen, wären aber hundert Menschen abgemurrt in den entsetzlichen Tod gefahren. Wieviel Glück und Kraft, wieviel Gelang und Schicksal und Liebe und Schönheit wären mit einem Male von dieser Erde verschwunden! Wieviel Kränzen und Kränze und Kränze wären gesammelt! Aber die kleine, armenliche Laterne war da, wurde von einer Menschenhand geschnitten: die kleine Laterne wurde das große Lebenslicht für eine Menschenseele.

Nun steht sie hier, im Kleinatdammuseum, und erzählt Geschichten und ein hübsches als mobil und unbeschönig ihre Tat. Die meisten Besucher laufen mittelbig lächelnd an ihr vorbei. — Aber wenn sie erzählt, dann W's, als ob die kleine Laterne strahlend und groß wird wie ein Stern. — Und die anderen Dinge im Museum werden auf einmal klein und sinken in den Staub.

„Was ist?“

„Sich Sie der Schiffer?“

„Ich bin der Führer von der „Eperanza“.“

„Haben Sie Lust, bei mir heute zu Abend zu speisen? Mein Koch hat im Hofen Kapuzinchen gekocht.“

„Ich zögerte.“ Ich dachte, daß ich den Abend vielleicht lieber an Bord verbringen, daß bei Ballo essen und dort den alten Dreuhül treffen könnte. Dieser Dreuhül selbst war nicht schön gleichgültig, aber ich hoffte, etwas über die Dame im gelblichen Seidenkleid von ihm zu erfahren, über die Frau, deren Gesicht mir so bekannt vorgekommen war.

„Kommen Sie nur!“ rief der Schiffer, „mein Koch ist ein Wunderbar. Ein tüchtiger Koch, der im Grand-Hotel in Grah gelebt hat.“

„Ich sagte zu, was ging mich im Grunde die Frau an?“

Der Schiffer von der „Eperanza“ führte die Hand an die Wulst. „Am besten“, rief er.

„Ich wollte noch irgend etwas fragen, ich glaube, ob die Hafenpolizei auch bei ihm das Armentore revidiert hätte. Aber da man ihn nicht nachschauen und wollte einiges über die Redepapier wissen. Darüber gingen wir in die Kajüte. Während ich noch in den Kabinen trammte, fanden plötzlich zwei Hafenpolitisten vor uns.“

„Der Mann?“, fragte der eine höflich.

„Ja, das bin ich.“

„Nun, was Ihre Mutterrolle sehen?“

„Bitte.“ Ich holte das Bepier hervor, breitete es auf den Tisch und legte auch gleich die Karte des Schiffes meiner Seite dazu. Die Beamten verglichen Karte und Bilder. Der eine Beamte fragte: „Küher den elf Mann haben Sie niemand mehr an Bord? Keine Holzlieferung oder dergleichen?“

„Wie schmeckt der Reis? Trapani auf der Zunge.“ Es wäre besser für mich gewesen, ich hätte ihn ausgeprochen. Besser für mich und einige andere Leute. Dabei weiß ich nicht einmal, was mit dem abgeht, denn die Karte des Schiffes eines Mannes ohne Kapitän auf einem Schiff, wie die „Basco da Gama“, war

„Zierpuppe“, sondern auch den Kameraden. Er weicht sie in seine gefährlichen Augen ein, er läßt sie Anteil haben an einem Berufsleben und verlangt, daß sie Verständnis für die Probleme hat, die ihn beschäftigen. „Das ist viel mehr“, fährt er eines der Mädchen, „als wenn die Frau nur ein Vergnügen sein darf, das irgendein einem lockeren Hund abhängt, den man persifliert, ohne mit ihm eine leuchtende Gemeinschaft zu haben.“

Das amerikanische Lebensstempo ist es, das den Mann zwingt, zu arbeiten und immer nur zu arbeiten, und schließlich seiner Frau fremd zu werden. Er läßt keine Frau in Ungehorsam und überhöhet die Aufgabe, daß der mehr Sinn des Lebens in der Beschäftigung des Gefalles liegt. Das ist die Quelle der zahllosen eheleichen Tragödien in den Vereinigten Staaten. Viele Frauen wünschen, daß ihr Mann ihnen weniger Wohlstand, dafür aber mehr Zeit selbst gibt. Es ist in diesem Zusammenhang bezeichnend, daß sich Amerikaner sich nach einer Frau von 40 Jahren umsehen, wenn er eine mit 20 Jahren haben kann. Er betrachtet die Frau als ein „Vergnügen“ und verlangt deshalb Zugang von ihr, während der Europäer Kameradschaft und eine gewisse Lebensreise nicht minder abfährt als Schönheit und Jugend.

## Tier-Kuriosia

Von Peter Domm

Die Gottesanbeterin — jene Farnpflanze, die ihren Namen von den Römern hat, die ein ein Gebet erhebens Gebet erheben — gehört zu den gesammten Insekten: kurz vor der Paarung heißt sie dem Männchen den Kopf ab und nach der Paarung tragt sie das noch lebende Männchen auf. Jede Nacht wird bei dieser Paarung ein Mannesleben geopfert. Die Naturforscher haben beobachtet, daß eine Gottesanbeterin sechs Männchen verzehrt.

Das faulste Tier ist nicht das Maultier, sondern der Seehäute, der selbst zum Schwimmen zu faul ist, seine Schwimmhäute in eine Art großen Saugnapf mit der er sich an einem größeren Fisch festhält. So wird er überallhin mitgenommen, sperrt sein Maul auf und wartet, daß ihm etwas hineinragt.

Alle runde Hunde werden durch eine Beerdung geradezu verflucht. Gibt man ihnen eine Zeitlang als Farnkraut, das sie überhabre Leber, so wird man nach einigen Monaten deutlich sehen, wie gesundlich, frisch, Augenlicht und Wachstum zugunsten haben.

Ein einziger Fraß bringt die erlauchende Menge von 20 000 Eiern hervor. Ein Glück, daß die Raukäufer zu vielen Fischen als Nahrung dienen und auch von Wesen abgetötet werden, sonst wäre es möglich, daß ein Farnkraut, das die Welt überflutet, sich hätte hinunter auf die Erde fallen lassen. Solche Berechnungen sind nicht immer unrichtige Theorie. So hat vor vierzig Jahren ein Naturforscher auf eine Art von Farnkraut, das in den Tropen wächst, Jahre später haben Zausende von Kanarienvögeln tierische und pflanzliche Leben vernichtet und sind dann selber Junger geblieben.

Im der Nähe von Sutarai gibt es bis vor nicht allzu langer Zeit den Fischreisenden. Die Reisenden sind in der Regel sehr häßliche waren der Entzweiung ähnlich, Raubfische gab es nicht, so daß sich die Fische ungehemmt vermehren. Jeder Sturm warf die Reisenden von Fischen, die einfach einen Weg mehr in den Grund. Erst als man gefährliche Raubfische in den See setzte, nahm der Überdampf ein wenig ab.

fein großes Verbrechen, zumal der Steuermann bezeugen konnte, daß er nicht weiß, daß es gewesen — man hat es nicht noch jemand gebraucht haben. Nun, man kann nicht in die Zukunft blicken. Und wenn man es könnte, so ist es doch sehr fraglich, ob man nicht trotzdem Handlungen begünstigen würde, die drohendes Unheil über sich herabzulassen würden.

Ich sprach den Namen Trapani nicht aus. Statt dessen fragte ich die Kapitän: „Wohin Sie jeman?“

„Ja“, antwortete der ältere Beamte eines Amtsbüros, „es handelt sich um ein Leben auf nordöstlicher Individuum, einen geweremöglichen Betrieger, einen Oesterreicher mit Namen Sigmund...“ Na, hier ist es jetzt falls nicht...“ „Aber, suchen wir weiter...“

Die beiden Kapitän verließen die Kajüte und gingen von Bord. Ich begleitete sie bis zur Gangway und sah ihnen zu. Sie schlugen die Richtung zum „Transbordeur“ ein, um ich nach der anderen Seite überlegen zu lassen. Der Schiffer von der „Eperanza“, die heute herbe neben mir lag, rief zu mir herüber: „Nicht kommen Sie im Kanal an die Reite. Nicht haben sie schon heute früh abereit!“

„Als ich irgend etwas Zusammenbes antwortete: „Mit uns können Sie es machen. Uns kleine können Sie beschäftigen. Aber wenn Sie gehen wollen, die gehen wollen, obwohl da die Gwanner und Salanten haufenweise ins Ausland abreisen.“

Ich begnügte mich zu niden und ging in die Kajüte, um meine Abrechnung für die Reise. Reder zu machen. Anspornen von ich. Der Kapitän selbst ist die Schauerleite gingen von Bord. Ich hatte meine Bilder zu und begab mich in meine Kammer, um mich zu waschen und noch etwas zurecht zu machen, denn es war nicht unangenehm, daß man nach dem Abreisen auf der „Eperanza“ noch an Land ging und eine Bar besuchte. Gegen diesen Betrag ist das Deck des Spaniers. Der Hafen lag schon ganz still, und es wehte gar kein Seeräuber ein letzter Wind, der die Luft angenehm abkühlte.

Fortsetzung folgt



Wir bringen ab heute  
den großen **Gustaf Gründgens**-Film  
der **Willy Forst**-Produktion  
im Verleih der Terra-Filmkunst, mit



*Marianne Hoppe*  
*Gustaf Gründgens*

FITA BENKHOPE  
MARIA BARD  
VOLKER V. COLLANDE  
HANS LEIBERT  
FRANZ WEBER  
MAX GÜLSTORFF  
PAUL HENCKELS  
ALBERT FLORATH

*Capriolen*

**Ein Meisterwerk heiterer Filmkunst!**  
Regie: Gustaf Gründgens Musik: Peter Kreuder

Ein Feuerwerk brillanter Einfälle,  
eine pausenlose Folge köstlicher Szenen, gelstvoller Witz und  
sprühender Lyrik — das ist der Film

„*Capriolen*“  
Wenn ein Flieger hoch am Himmel einen Satz schlägt, so was nennt man **Capriolen!**  
Wenn ein Dichter sich mit einer Fliegenfarnschicht, so was nennt man **Capriolen!**  
Wenn ein Liebespaar das tut, was dieser Film erzählt, so was nennt man **Capriolen!**  
Im Vorprogramm: Kulturfilm „Zinnfiguren“, die neue Fox-Wochenschau  
Werktags: 4.00 6.15 8.30 / Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.30

**Burg-Terrasse**

an der Cröllwiler Brücke  
Ab heute täglich  
**große Seemuschein**  
nur bei **Muschel - Arenz**  
Besondere Spezialität:  
**Dicke Bohnen mit Speck**

**Hosen-Träger**  
sehr große Auswahl  
**H. Schme Nacht**  
Halle, Gr. Steinstraße 11

**Zwölf Meisterabende 1937/38**

Heute, Thalia-Theater:  
**Der Humorist Willy Reichert**  
mit eigenem Ensemble

8. Dezember, Stadtschützenhaus:  
**Kammersänger Max Lorenz**  
Heldentenor der Berliner Staatsoper und der Bayreuther Festspiele  
Am Filigel:  
Prof. Michael Raudehosen

27. September, Stadtschützenhaus:  
**Kammersängerin Erna Berger**  
Koloratursopran der Berliner Staatsoper  
Am Filigel: Generalmusikdirektor Richard Kraus, Halle

7. Januar, Stadtschützenhaus:  
**Kammersängerin Margarete Tesdemacher**  
Sopranistin der Dresdener Staatsoper  
Am Filigel:  
Prof. Michael Raudehosen

10. Oktober, Thalia-Theater:  
**Tanzabend Erika Lindner**  
Erste Solotänzerin der Berliner Staatsoper

17. November, Haus an der Moritzburg:  
**Das Wendling-Quartett**  
mit Prof. Dreilbach, (Klarinette) Kammermusikabend

9. Dezember, Stadtschützenhaus:  
**Kammersängerin Max Lorenz**  
Heldentenor der Berliner Staatsoper und der Bayreuther Festspiele  
Am Filigel:  
Prof. Michael Raudehosen

7. Januar, Stadtschützenhaus:  
**Kammersängerin Margarete Tesdemacher**  
Sopranistin der Dresdener Staatsoper  
Am Filigel:  
Prof. Michael Raudehosen

3. Februar, Stadtschützenhaus:  
**Prof. Emil von Tetmanti**  
Der ungarische Meistergesänger mit Prof. Michael Raudehosen

Im Februar, Stadtschützenhaus:  
**Ballett des Deutschen Opernhauses**  
Mit den Goshwistern Hölper

10. März, Haus an der Moritzburg:  
**Häviabend Dr. H. C. Elly Ney**

29. März, Thalia-Theater:  
**Die Tanzgruppe Günther**  
mit der Solotänzerin Maja Lex

25. April, Stadtschützenhaus:  
**Berliner Frauen-Kammer-Orchester**

Im Mai, Stadtschützenhaus:  
**Der Humorist Gustav Jacoby**  
u. das Ballett d. Stadttheaters Halle

Preise im Anrecht RM 0,75 bis 2,50 durch den  
**Theaterverein der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
Barlüberstr. 7, Ruf 21643 (einmal. Verwaltungsgebühr RM 1,—, bei steuerfr. Einkommen RM 0,900)  
Preise im freien Verkauf RM 1,25 bis 4,—

Hallische-Filmfreunde!  
**Sabine Peters**  
Die Hauptdarstellerin in dem z. Zt. mit  
übertragendem Erfolg laufenden  
**Paul Wegener-Großfilm:**  
**Unter Ausschluss der Öffentlichkeit**  
tritt **Mittwoch, Donnerstag u. Freitag**  
in allen Vorstellungen  
**persönlich auf!**  
**C. T. Am Riebeckplatz**

**Burg-Terrasse**  
An der Cröllwiler Brücke  
Heute Mittwoch 15.30 Uhr zur  
gewöhnlichen Kaffeestunde treffen sich  
alle in dem herzlich decorierten  
unter Mithilfe von v. Kurt Prellens-  
berger und seinen Künstlern.  
Ab 10 Uhr Gesellschaftsanz

**Verlangt überall die Weindorf m n z**

**Vereinsnachrichten**  
Jugendamtliche bei Hermann Gähner,  
Katholische Halle, am Sonntagabend dem 15. Sep-  
tember, 19 Uhr über Unberührtensagen Dr. Herr burg  
die Schmittungen des Zoologischen Instituts, Treffpunkt:  
19 Uhr bei dem Institut, Zoonische 4. Gebäude im Ver-  
verkauf 30 Uhr, am Eingang 40 Uhr. — am Donner-  
stag, dem 23. September, 19 Uhr, Vortrag von Dr. Gäh-  
ner: „Die Kunst der Romanistik in Halle“, mit Bild-  
bildern, Sonntag 17 Uhr Unberührt.

**UFA**  
**Alte Promenade**  
**Das Schweigen im Walde**  
Der wundervolle neue Ufa-Film  
nach Ganghofers berühmtem Roman  
mit  
**Hans Krüger, Paul Richter**  
**G. Stark-Götschenbauer,**  
**H. A. Schlettow**  
Ein Filmereignis voller unvergeß-  
licher Eindrücke, das jeden fesselt,  
begeistert und beglückt!  
Täglich: 4.00 6.30 8 15 Uhr.  
Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Zum Faß**  
Heute Mittwoch:  
Terrine Mähren  
mit Schweine-  
bauch u. Suppe  
Spinalg-Spießel  
ei 0,75, Suppe-  
Schweinebamm  
m. Selleriesalat  
Vanillesauce 1,-  
Suppe, Rump-  
steak m. Zwie-  
beln, Vanille-  
speise 1,25, ab  
15 Uhr reich-  
haltige u. preis-  
werte Abende-  
gedecke v. 1,00  
bis 1,30, sowie Spezialgerichte u. Speisen  
nach der Karte.  
**Am Hauptbahnhof**  
Täglich ab 20 Uhr die 3 Lademeister

**Stadttheater Halle**  
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2  
in neuer Fassung:  
**Feing Friedrich von Gomburg**  
Schauspiel von Heinrich v. Kleist  
Donnerstag, 20 bis gegen 22 1/2,  
**Feing Friedrich von Gomburg**

**Heute**  
**Thalia-Theater, 20 Uhr**  
**Heiterer Abend**  
**Willy Reichert**  
mit seinen Künstlern  
Berliner Presse: „In der  
berstend vollen Philhar-  
monie stürmischer Beifall, der  
kein Ende nehmen wollte.  
Da blieb kein Auge trocken.“  
Eintrittskarten zu RM. 1,25  
bis 4,00, bei Kammerl. Stroh,  
Roter Turm und an der  
Abendkasse. Für Teilnehmer  
des Theaterjahres Kaff. zu  
RM. 0,75 bis 2,50 in der  
Kreuzstraße 10 und im  
Theatering, Barfußborst!

**Schreberhölzchen**  
**Saigerberg**  
Heute Tanz



**Mode**  
wie sie Euch gefällt!

**Jawohl, sehr verehrte Damen -**  
eine verlockend schöne Mode bringt dieser Herbst! Bitte schauen Sie sich doch all  
die vielen Neuheiten der Herbstkleidung bei uns an. Unsere bekannt große Aus-  
wahl wird Sie diesmal noch mehr überraschen und dann sind ja auch die schönsten  
Sachen bei uns, wie immer, sehr preiswert!

**Unsere Herbstmodenschau**

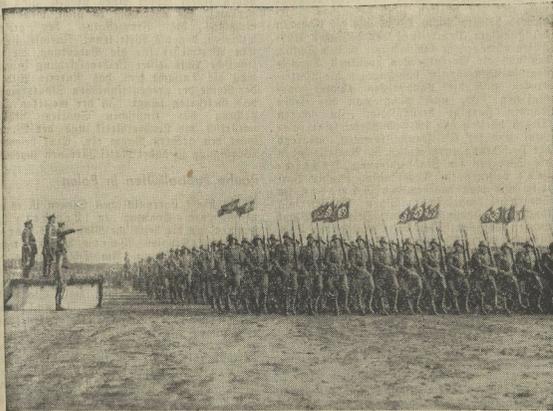
am 22. und 23. September im **Stadtschützenhaus** wird aber ein ganz  
besonderes Ereignis für Sie. Bitte besorgen Sie sich Karten, bevor sie vergriffen sind!

**Biermann & Semrau**

Das Kauthaus für Alle in Halle



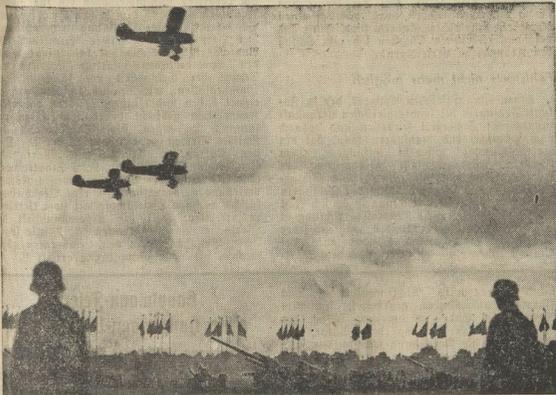
# Geballte Kraft Der Nation



Der Führer nahm den Vorbeimarsch auf dem Zeppelinfeld ab



Kampfflugzeuge brausten über das Feld



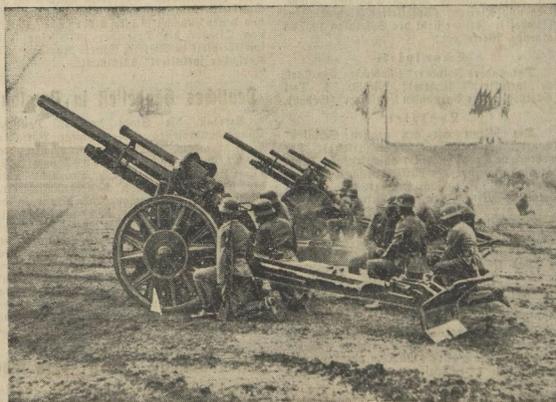
Tiefenariff unserer Flieger: Flak ist abwehrbereit  
Aufnahmen: Scheel (8), Hoffmann (8)



Der Führer begrüßt die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile. Hinter ihm Generalfeldmarschall von Blomberg



Parade der Panzerverbände vor dem Führer



Artillerie in Feuerstellung



Die größte Kraftprobe des Jahres

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweden im Olympia-Stadion in Berlin

Wenn am nächsten Sonnabend im Olympischen Stadion in Berlin der Startschuß für den 800-Meter-Lauf knallt, dann hat damit die größte Prüfung der deutschen Leichtathletik in diesem Jahre begonnen. Das dritte Ländertreffen gegen Schweden, das sich über zwei Tage erstreckt, wird den deutschen Leichtathleten Gelegenheit bieten, zwei knappe Niederlagen gegen die Gäste aus dem Norden wett zu machen. Frisch in aller Erinnerung ist noch die letzte Niederlage, die wir damals mit einer Differenz von nur 3/4 Punkten im Rahmen des großen Zehn-Länder-Treffens im Jahre 1935 erlitten, ebenso frisch der Verlust des Länderkampfes im Jahre 1934 in Stockholm, wo Schweden damals mit nur zwei Drittel Punkten Unterchied gewann. Deutschland kam damals nur um einen verdienten Sieg, weil die 4mal-100-Meter-Staffel entgegen der Entfaltung des Obmannes Strunzke-USA wegen angeblichen Ueberfressens der Wechselmarke beim ersten Wechsel disqualifiziert wurde, was der deutschen Mannschaft den Sieg löschte. Aus sportlichen Gründen und um einen Standab zu vermeiden, erhoben die Deutschen seinerzeit keinen Protest. Der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, der Schwede Ekström, äußerte sich damals dahingehend, daß er sich über die erfolgte Disqualifikation für Schweden schämen müsse und daß Deutschland auf Grund der Vorkommnisse in der 4mal-100-Meter-Staffel als moralischer Sieger zu bezeichnen sei.

Nun, das haben die deutschen Leichtathleten und die Zuschauer, die am kommenden Sonnabend und Sonntag zu Zehntausenden im Olympischen Stadion Zeuge des großen Kampfes sein werden, als faire Sportsleute vorgehen. Sie alle werden an diesen beiden Tagen nur die Leistung sehen, ganz gleich, ob ein Deutscher oder ein Schwede im Vorteil liegt. Deutschland hat im kommenden Kampf die Möglichkeit, diese Scharte wieder auszuweihen. Auf Grund der Mannschaftsaufstellung, die das Schwedische Komitee festgesetzt hat, sollte das möglich sein. Denn für diesen Kampf, der alle Leistungen des Olympischen Programms mit Ausnahme des Marathon-Laufes, des 50-Kilometer-Gehens und des 30-Kilometer-Umfißes, ist folgende Mannschaft aufgestellt worden:

- 100 Meter: Bornhöper, Hornberger. — 200 Meter: Bornhöper, Hornberger. — 400 Meter: Harzig, Hamann. — 800 Meter: Harzig, Hamann. — 1500 Meter: Schaumburg, Stadler. — 5000 Meter: Schaumburg, Stadler. — 10.000 Meter: Eberhard, Spring. — 100 Meter Hürden: Wegner, Kumpmann. — 400 Meter Hürden: Hölling, Scheele. — 3000-Meter-Hürdenlauf: Dampert, Otto. — Weitsprung: Long, Leisum. — Hochsprung: Weins

sch, Gehmert. — Stabhochsprung: Sutter, Müller. — Dreisprung: Wölner, Jöbe. — Kugelstoßen: Wölfe, Conrad. — Speerwurf: Sauer, Bartels. — Hammerwurf: Heim, Pfast. — Diskuswurf: Schröder, Hildebrandt. — 4mal-100-Meter-Staffel: Bornhöper, Hornberger, Medemann, Scheuring. — 4mal-400-Meter-Staffel: Hamann, Vinhoff, Ritters, Harzig.

Demgegenüber haben die Schweden folgende Staffeln aufgestellt: 100, 200 und 4x100 Meter: Kemt, Strandberg, S. Andersson, J. Ternström und A. Stenqvist. — 400 Meter und 4x400 Meter: O. Danielsson, K. Söderberg, B. von Waschenfeldt und Strömberg. — 800 und 1500 Meter: Bertil Andersson, Gilbert Quist. — 110-Meter-Hürden: S. Edman, J. Nilsson. — 400-Meter-Hürden: A. Westberg, S. Söder. — 3000-Meter-Hürden: Kars Larsson, Nour Johansson. — Weitsprung: Mik Stenqvist, Erik Sandgren. — Hochsprung: Kurt Lundquist. — Stabhochsprung: S. Lindblad, S. Jungberg. — Dreisprung: Hennart Andersson, S. Jungberg. — Kugelstoßen: Gunnar Berg, A. Ternström. — Diskuswurf: Gunnar Berg, Harald Bergström. — Speerwurf: Hennart Altmann, R. Tegstedt. — Hammerwurf: Gunnar Jansson, Sinne.

Wie sind nun die Aussichten der deutschen Mannschaft gegen Schweden, das in der letzten Zeit sorgfältige Vorbereitungen getroffen hat und erst vor kurzem in Stockholm überlegen mit 81:49 Punkten siegte? Es kann schon jetzt gesagt werden, daß es einen Kampf auf Siegen und Brechen geben wird, dessen Ausgang natürlich ungewiß ist, denn die bisherigen beiden Treffen mit ihren knappen Punktergebnissen haben bewiesen, daß es sich um zwei fast harte Einheiten handelt. Entschieden wird

also die Tagesform des einen oder anderen Teilnehmers sein.

Wenn wir auch berücksichtigen müssen, daß uns das Fehlen des leider immer noch verletzten Gerhard Eißler bedauert, so hoffen wir doch auf einen Sieg, der allerdings erst nach der letzten Disziplin, der 4x400-Meter-Staffel, entschieden sein wird. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften und unter Berücksichtigung der Punkteverteilung ist es kaum möglich, einen Vergleich der einzelnen Disziplinen anzustellen. Sehr wesentlich erscheint uns, wer den zweiten Platz in diesem Wettbewerb belegen wird. Wenn wir die Chancen bei günstiger Beurteilung der deutschen Athleten abwägen, so kommen wir zu dem Schluß, daß uns die Sprintkredenz eventuell Doppelsiege bringen können, daß dagegen die Mittelstrecken und die Langstrecken absolut ausgeglichen sind, auch wenn man das große Rennen Herbsts berücksichtigt. Zu führen sind dagegen im Stabhochsprung, Weitsprung und im Weitsprung kommen, während der Hochsprung ausgeglichen ist. Vorteile haben die Schweden im Stabhochsprung, Weitsprung und im Hammerwurf. Leichte Vorteile haben die 4x400-Meter-Staffel ausgeglichen ist. Vorteile haben wir auch in den beiden Hürdenkämpfen. Der Dreisprung ist nur sehr abgesehen, bei jedem Fall; es wird einen hohen Wert erlangen, wenn die Schweden den Weitsprung-Kampf gegen die als Höhepunkt des Leichtathletik-Sabres 1937 zu betrachten ist.

Prang ihm zu allem Unglück noch die Rette ob, aber unter Ausnutzung aller Kräfte muß er sich nach als Sieger durchsetzen und hätte fünf Sekunden Vorsprung vor seinen Gegnern. Und was es nicht mehr genügt, die Ehre und die Freude zu haben, denn infolge der Schwere der erlittenen Verletzungen drück er zusammen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das ist ein Beispiel dafür, was der Sport aus einem Menschen machen kann, nämlich einen Kämpfer, den nichts hindern kann, seine sich mühsam erworbenen Chancen bis zum Schluß des Rennens zu verteidigen!

Fehlstarts nicht mehr möglich

Ein sehr praktischer Apparat, der in Zukunft Fehlstarts bei leichtathletischen Wettbewerben mit Sicherheit feststellen und dadurch auch wahrscheinlich verhindern kann, hat ein hochbegabter Schwede erfunden. Dem Apparat wäre weitest Verbreitung zu wünschen, damit endlich einmal ein Schlußstrich unter das seitige Kapitel der Fehlstarts gezogen wird. Die Vorrichtung ist an sich recht einfach. Eine elektrische Kontrollvorrichtung ist mit der Startpistole verbunden, während jeder Läufer sich mit beiden Händen auf zwei Platten stützen muß, die er erst nach dem Start

Streiflichter

Sport erzieht zu Kämpfern

Die Geschichte des Sports weist viele Beispiele für die Einflüsse der Kämpfer auf dem Feld, der Wägenbahn und auf Motoren auf. Beispiele, die immer fortleben werden und denen sich immer neue anreihen. Profis, Profis und Amateure haben immer den Beruf. Daneben aber gibt es noch ein fülliges Selbstamt, das nur wenigen bekannt ist. Den Beweiss, was ein Sportler leisten kann, auch wenn er durch einen unglücklichen Zufall schwer verletzt wurde, erkrankte vor einigen Tagen der Chemiker Paul Reichel dem großen Sachpreis der Radfahrer.

Wohl erheblicher Vorsprung war der alte Randa-Sieger, so vieler Schmecker kennen, seinen Gegnern vorausgesetzt. Vier Kilometer vor dem Ziel wurde er von einer das Rennen begleitenden Beiwagenmannschaft erfaßt, zu Boden geschleudert und vom Beiwagen der unglücklichen Maschine ein Stück mit fortgeschleift, so daß der Beiwagen auf ihm zu liegen kam. Trotz seiner schweren Verletzungen ergriff er blutüberströmt ein anderes Rad und fuhr dem Ziele entgegen. 500 Meter davor

druck gebracht wird. Nicht weniger als acht Autoren haben daran gearbeitet. Im dem Roman ein Ende zu bereiten, schlug der Verfasser der Zeitungsromanautor, der gegenwärtig die Fortsetzung schreibt, vor, alle Personen durch Parafix in ein besseres Dasein zu befördern. Es sei dies die einzige Lösung, die die japanischen Leser befriedige, denn der Verfasser ist noch den meisten Fortsetzungen verfallen. Aber selbst um diese Parafix zu verwirklichen, sind nach Ansicht der Autoren noch 150 Fortsetzungen notwendig.

Der neunte Internationale Kongreß der Zeitschriftenverleger hat in Paris seine Arbeiten abgeschlossen. Zum Präsidenten des Internationalen Verbandes wurde unter allgemeinem Beifall einstimmig der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriftenverleger Wilhelm Blichfeldt gewählt. Zum Schriftleiter wurde der selbstretende Leiter des Reichsverbandes Oberführer Alfred Hoffmann ernannt. Einmütig wurde beschlossen, das deutsche Einheitsjahr 1937 als Internationalen Kongreß der Zeitschriftenverleger in Berlin 1938 abzuhalten, anzunehmen.

Königin Alexandrine von Dänemark hat in Begleitung eines Teiles der deutschen Gäste, und aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Christian von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Hedwiga nach Kopenhagen gekommen sind, der Oeufuß eine feierliche Aufstellung in Kopenhagen einen Besuch abgestattet. Von der Leitung der Ausstellung ist dieser Tage der Königin in einer feierlich gehaltenen Releve eine Sammlung von Bildern aus ihrer medaillenreichen Heimat als Ehrengabe überreicht worden.

Das kommende deutsche Landmuseum soll im Kuppenburger Schloß in München untergebracht werden. Es wird kein totes, mit Tropfen ausgefülltes Museum entstehen, sondern ein lebendiges Institut, das durch seine Arbeit zu leben beginnt. Die Grundzüge bildete der Anlaß der berühmten Graf

schuß loslassen darf. Verläßt ein Spieler zu früh den Startplatz, so gibt es einen Punktabzug und im Kontrollapparat erscheint eine Nummer, die sofort zeigt, wer der Schuldige war und den Pfeilstart verurteilt. Sollte dieser Apparat also die Sportplätze erhalten, so wird sich in Zukunft jeder Spieler leicht nehmen. Die Zahl der Pfeilstarts würde dann auf einen Bruchteil herabzinken.

Finnischer Sport auf der Weltausstellung

Jeder Kavillon auf der Internationalen Weltausstellung in Paris ist ein Spiegelbild des Landes, das es sich dabei um seine Wissenschaft, seine Kunst oder seine Industrie handeln, immer ist es ein getreues Abbild seines nationalen und politischen Lebens. Insofern gibt es natürlich auch hier, insbesondere aber bei den finnischen ruffischen Kavillon den. Die Finnen, von jeher eine große und bedeutende Sportation, haben ihrem Sport einen großen Platz eingeräumt. So übertraf es nicht, wenn man die Leistungen der Bronzezeit, der goldenen Ära, den die Welt kennt, werm man. Ein Wettbewerber für die Bedeutung, die das finnische Volk seiner Lebensweise beilegt, macht die Weltausstellung ein Bild in der Reihe der großen finnischen Staatsmänner und Gelehrten hängt. An der weiteren Ausstellung des finnischen Sportes nehmen natürlich die Weltausstellung und der Winter-sport den größten Raum ein. Eine besondere Würdigung ist dabei Matti Järvinen zugebilligt.

Rauhe Fußballisten in Polen

Zu höchst unerwünschten Ereignissen ist es am vergangenen Sonntag in Lemberg gekommen, wo die heimliche Mannschafft gegen den alten Krieger Wlodek Polen in der Stadt Wlodek in der Weltausstellung ein „Knochenkrieger“ so überaus reizend Treffens blieben von der Weltausstellung nur vier von elf Spielern teil. Sie wurde dadurch zu einer regelrechten „Knochenkrieger“ in der Weltausstellung. Die Weltausstellung in Lemberg machte sich auch noch in der Beziehung besonders schwer bemerkbar, als drei der für den kommenden Sonntag bestimmten Nationalspieler in den Länderkämpfen gegen Polen, Ungarn und Bulgarien nicht mitwirken und noch einige Monate pausieren müssen.

Dem Disziplinausschuß des Fußballverbandes Sport-Offiziers Wlodek, die der Fußballverband in Lemberg einseitig die Aufgabe, so ganz energiegelb einzuwirken um derartige Kampfmethode ein für allemal zu unterbinden und dem heißen Lemberg: Boden eine tüchtige Abkühlung zu verordnen. Die Weltausstellung in Lemberg, die Weltausstellung ebenfalls fest beschlossen: 1. von den Sportbehörden sofortige Schritte um Schluß der Gelände mit so schändlichen Zwischenfällen, wie sie sich in Lemberg ereignet haben und einigen Spielern darunter Krüppelung gebracht haben können, zu verhindern; 2. gegen die Anerkennung des Spielers Protest zu erheben; 3. bei der Weltausstellung zu stellen, daß die Weltausstellung in Lemberg einseitig die Aufgabe, so ganz energiegelb einzuwirken um derartige Kampfmethode ein für allemal zu unterbinden und dem heißen Lemberg: Boden eine tüchtige Abkühlung zu verordnen. Die Weltausstellung in Lemberg, die Weltausstellung ebenfalls fest beschlossen: 1. von den Sportbehörden sofortige Schritte um Schluß der Gelände mit so schändlichen Zwischenfällen, wie sie sich in Lemberg ereignet haben und einigen Spielern darunter Krüppelung gebracht haben können, zu verhindern; 2. gegen die Anerkennung des Spielers Protest zu erheben; 3. bei der Weltausstellung zu stellen, daß die Weltausstellung in Lemberg einseitig die Aufgabe, so ganz energiegelb einzuwirken um derartige Kampfmethode ein für allemal zu unterbinden und dem heißen Lemberg: Boden eine tüchtige Abkühlung zu verordnen.

Hauptmann-Feiern ohne Hauptmann-Überführung

Hauptmann zieht neues Wägenstück zurück

Ursprünglich sollte anlässlich des 75. Geburtstag Gerhard Hauptmanns am 15. November das kürzlich vollendete neue Werk des Dichters „Ulrich von Liechtenstein“ in Berlin zur Aufführung gelangen. Das Werk sollte gleichzeitig im Wiener Burgtheater herausgebracht werden. Nunmehr will Hauptmann sein neues Stück vorläufig überhaupt nicht den Bühnen überlassen, so daß die Geburtstagsfeier auf diese Aufführung verzichtet zu müssen. Das Staatliche Schauspielhaus Berlin bringt dafür die verlorene Glücke mit Werner Krauß in der berühmten Kainz-Rolle des Heinrich in der Rolle als Kainz in dem Wiener Burgtheater gelangt, so wie Crampton mit Treßler in der Rolle von in einer Neuinszenierung zur Aufführung.

Die Deutsche Dante-Gesellschaft, die auf ein 72-jähriges Bestehen zurückblicken kann, trat in Weimar zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Herr Dr. Walter Geys (Gräfelfing bei München), der anlässlich seines 70. Geburtstages im November 1936 als Mitbürger italienischer Kultur gutes geacht wurde, teilte mit, daß die Gesellschaft sich in Weimar, den von Dr. Schmidt-Kraus entdeckten Frankfurter Dantekommunent zur 75-Jahr-Feier der Dante-Gesellschaft im Jahre 1940 in Rom erscheinen zu lassen.

Eugen Diefel, der Sohn des weltberühmten Erfinders des Diesel-Motors, hat ein Buch über seinen Vater geschrieben, das in Rize in vier Sprachen erschienen wird. Eugen Diefel hat sich in Weimar, den von Dr. Schmidt-Kraus entdeckten Frankfurter Dantekommunent zur 75-Jahr-Feier der Dante-Gesellschaft im Jahre 1940 in Rom erscheinen zu lassen.

Spielzeitbeginn auch beim Mitteldeutschen Landestheater

Neue Pläne und neue Kräfte

Am 15. September 1937 eröffnet das Mitteldeutsche Landestheater e.V. die Spielzeit und bringt in der Spielzeitung A. Spielplan. Der Welterstgänger „Johanna“ in musikalischer und szenischer Neubearbeitung unter der Spielleitung des Intendanten Hanns Mühlhagen. Die Spielzeitung A. eröffnet die Spielzeit mit Kurt Sellmies neuem Lustspiel „Ehe, Ries und Kisten“ (Spielführer Fred Kisten-Richhoff). Ferner steht der Spielplan 1937/38 folgende Werke vor:

Schauspiel:

„Der andere Feldherr“ (Gosch), „Ein Kerl, der 'Inferno' (Gosch), „Kauk“, I. Teil (Goethe), „Der Karabuse liquidiert“ (Gosch).

Luftspiel:

„Der Mann mit den grauen Schläfen“ (Gosch), „Der wahnsinnige Hof“ (Martens), „Der zerbrochene Krug“ (Klein), anschließend: „Länge der Ballettgruppe des Mitteldeutschen Landestheaters e. V. Von Mozart bis Johann Strauß“, „Eine Frau wie Juliet“ (Moller-Soren), „Mitternachtsbesuch“ (Gosch), eine Luftspiel-Neuheit. Titel wird noch bekanntgegeben.

Operette:

„Das kleine Hofkonzert“ (Herboven-Imposant), „Waltz, Edmund Walz“, „Das Land des Rächens“ (Gosch), „Waldesruh“ (Keller), eine Operette-Neuheit, Titel wird noch bekanntgegeben.

Anfolge der erhöhten Arbeitsleistung sind für den künstlerischen und technischen Apparat bedeutende Verbesserungen vorgenommen worden, die eine Tätigkeit mit 6 getrennten Spielern ermöglichen.

Die bis zum 31. Mai 1938 dauernde Spielzeit ist bereits mit 530 Vorstellungen in 150 Spielverbänden des Gau Halle-Merzbürg

Deutsches Händelfest in Breslau

Breslau, die Stadt des 12. Deutschen Sängerbundesjahres und mehrerer Vorhaben G. H. Händelfest, hat es übernommen, das Deutsche Händelfest 1937 von 9. bis 11. Oktober auszurichten. Es steht unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Philipp Witt, Breslau, und bringt in der Hauptstadt in Breslau noch nicht gekannte Werke des Meisters. Am Mittelpunkt steht eine feierliche Aufführung des Oratoriums „Herakles“ in der Jahrhunderthalle. Das Händelfest eröffnet ein Kammermusikabend. Der feierlichen Aufführung des „Herakles“ am Sonntag, dem 10. Oktober, geht am Vormittag eine Feiernunde in der Aula Leopoldina der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität voraus.

Zeitungroman - zehn Jahre lang

Der künftige Roman der Welt erscheint gegenwärtig in Tokio. Es ist ein mehrjähriger Roman, der täglich seit vielen Jahren als Roman in einer großen Zeitung zum Ab-

**Arzte-Tafel**

**Zurück!**  
**Prof. Dr. Heinroth**  
 Facharzt für Zahn- und  
 Mundkrankheiten  
 Universitätsstr. 6, Ruf 26728

Lebenswertes Dasen  
 durch tägliche Freude in  
 Ihrem Heim  
**Herrenzimmer**  
 in schönem Formen in großer Aus-  
 wahl u. allen Preislagen  
**Geb. Jungblut**  
 Halle, Albrechtstr. 37  
 Bernburger Straße 25  
 Besichtigungstermin werden in  
 Zahlung genommen

**BESTECKE**  
  
**Echt Silber**  
 schwer versilbert  
 nichtrostender Stahl  
 Spezial-Bestechhaus  
**Juwelier Tittel**  
 Goldschmiedemeister  
 Halle, Schumannstr. 12  
 Eigne Goldschmiede-Workstatt  
 Eigene Gravir-Workstatt

**Familien-Anzeigen**  
 Für die überaus reichen  
 Glückwünsche und Geschenke  
 gütlich unserer Vermählung  
 danken herzlich  
**Franz Leiske u. Frau**  
 Hilde geb. Taube  
 Ober-Teutschenthal

**Bitte beachten Sie unsere Fenster!**



**Mit voller Fahrt  
 in den neuen Herbst!**

Wie glücklich wir den guten Ge-  
 schmack unserer Kundschaft in  
 modischer Kleidung getroffen haben,  
**das zeigen unsere Schaufenster!**  
 Wie entgegenkommend wir jeder-  
 mann den Kauf dieser neuen Mode  
 ermöglichen,  
**das beweisen unsere Preise!**  
**Mit Leistungen  
 eröffnen wir die Saison!**

Modehaus  
**Eisenhauer & Co.**  
 HALLE - Saale - Gr. Ulrichstr. 22-25

**Über unsere billigen Preise werden Sie staunen!**

Dipl.-Ing.  
**Rudolf Riedl**  
 und Frau **Elisabeth** geb. Regel  
 geben Ihre VERMÄHLUNG bekannt  
 Halle (S.), am 15. September 1937

Wütlich und unerwartet verchied am 12. Sep-  
 tember 1937 infolge Herzleidens un-  
 ter Arbeit.  
**Walter Rosenwald**  
 im Alter von 56 Jahren.  
 Wir werden ihn, der uns aus einem unerwünschten  
 großen Schaffen gerissen wurde, ein ehrendes  
 Andenken bewahren.  
**Rühne**  
 Oberfeldmann und Kommandeur  
 zugleich für die Gefolgshaft  
 Halle-Luftnachrichtenschule, den 13. September 1937

Unsere liebe Mutter, Groß- und Utergroß-  
 mutter, Frau  
**Karoline Weinreich**  
 ist beimgangenen.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Karl Weinreich**  
 Werleburg, Halle, Diemitz, d. 13. Septbr. 1937  
 Bülowstraße 9

Nach langem, schmerzlichen Leiden und nach sehr un-  
 erwarteter erlöste Gott der Herr meinen geliebten,  
 theuersten Mann, meinen treuherzigen Vater  
**Karl Gorgas**  
 im 48. Lebensjahre von seinem Leiden.  
 In tiefem Schmerz  
**Ida Gorgas**  
 Tochter Arjula  
 Halle-Saale, den 18. September 1937  
 Herabsetzung Donnerstag nachmittags 2 Uhr, Ger-  
 richtsgebäude, Große Kapelle

Die glückliche Geburt einer gesunden  
 Tochter zeigen in dankbarer Freude an  
**Herta Bardo**  
 geb. Schwarzkopf, cand. med.  
**Dr. Dr. Hans-Otto v. Börde**  
 Regierungsassessor beim Stabe des  
 Stellvertreters des Führers  
 München, 11. September 1937  
 a. Z. Univers.-Frauenklinik Privatstation, Malstraße 9-11

Mittwoch früh 3 Uhr entfiel nach kurzem Leiden  
 mein lieber Mann, der Mechaniker  
**Walter Germerodt**  
 im 55. Lebensjahre.  
 Um stille Teilnahme bitte  
**Helene Germerodt geb. Köfel**  
 nebst Eltern und Geschwister.  
 Halle (Saale), den 15. September 1937,  
 Benkenroderstraße 22.

Am 14. September verchied meine liebe Lebens-  
 gefährtin, Frau  
**Luise Anna Himbürg**  
 geb. **Mabius**  
 im 66. Lebensjahre.  
**Paul Himbürg**  
 Anker und Anteführer  
 Halle (Saale), den 15. September 1937  
 Gars 31

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-  
 tragenen Leiden verchied am Montag, dem  
 12. S. 23 Uhr, meine liebe Frau, unsere berges-  
 gnete Mutter, Großmutter, Zwilling, Schwester,  
 Schwägerin und Zante, Frau  
**Ida Leimbach**  
 geb. **Häcker**  
 im Alter von 49 Jahren.  
 In tiefem Schmerz  
**Mag Leimbach**  
 und trauernde Hinterbliebene  
 Halle, den 15. September 1937,  
 Gabelsbergerstraße 13.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. Sept.  
 1937, 14.30 Uhr, von der feinen Kapelle des  
 Gertraudenfriedhofes aus statt.

**Kenner behaupten:**  
**Barths Kaffee**  
 ein Genuss  
**Ludw. Barth** Kaffee-Rösterei  
 Spezialitäten  
 Mitglied des Rohkaffeeexporters  
 Halle-S., Leipziger Str. 99, Ammendorf, Halleische Str. 164

Statt Karren  
 Beim Heimgangs meiner lieben Schwester  
**Ella Ropp geb. Zambilo**  
 sind mir so viele Beweise herzlicher Teilnahme  
 ausgegangen, daß es mir nur auf diesem Wege  
 möglich ist, meinen innigsten Dank auszudrücken.  
**Siehe Zambilo**  
 Halle a. S., den 14. September 1937.

**Zwangsvollstreckungen**  
 Es werden öffentlich meistbietend  
 gegen sofortige Barzahlung versteigert:  
 Mittwoch, den 15. September 1937,  
 10 Uhr, Halle, Adolf-Hitler-Ring 13:  
 1 Preller, 2 Sägekreise, 2 Säge-  
 haken, 1 Hobel (Eiche), 1 Zangen-  
 schneidemaschine, 1 Schreibmaschine  
 (Dresdner),  
 Mittwoch, den 15. September 1937,  
 10 Uhr, Halle, Adolf-Hitler-Ring 13:  
 1 Preller, 2 Sägekreise, 2 Säge-  
 haken, 1 Hobel (Eiche), 1 Zangen-  
 schneidemaschine, 1 Schreibmaschine  
 (Dresdner),  
 Mittwoch, 15. Sept. 10 Uhr, im  
 Handelsbau bei Gellertstr. 14b:  
 1 Bücherei, 1 Sofa, 1 Schreib-  
 maschine (Erika),  
 Dietrich, Obergerichtsbauzwecker.

**SUBmost - Ausschank**  
 Gegenüber Stadtbad  
**Altsilber**  
 altes Silbergeld  
 haart Hd.  
 Jeweller Walter  
 Ecke Hauptpost  
**Deine**  
**Anzeigen**  
 der **MNZ!**

**Blauer Mohr** . . . 500 g 0.60  
**Weizenmehl** Superfein 500 g 0.18  
**Weizenmehl** Superfein 500 g 0.24  
**Weizenmehl** . . . 500 g 0.22  
**Sulfanilin** 500 g 0.70 0.45 0.28  
**Kornflor** . . . 500 g 0.32  
**Indingpulver** . . . 125 g 0.12  
**Vanille-Zucker** . . . 3 Pat. 0.10  
**Deutscher Wermutwein**  
 1/4 Fl. o. Gl. 0.65  
**Obenl. Weikwein**  
 1/4 Fl. o. Gl. 0.65  
**Johannisbeerwein**  
 1/4 Fl. o. Gl. 0.55  
**Nordhäuser 32°**  
 1/4 Fl. o. Gl. 1.75  
**Pfefferminzöl 30°**  
 1/4 Fl. o. Gl. 2.30  
**Glabwurzöl 30°**  
 1/4 Fl. o. Gl. 2.60  
**Jam.-Rum-Vergiftung 38°**  
 1/4 Fl. o. Gl. 2.35

**Paul Niedermeyer**  
 Halle, Untere Leipziger Straße 97, An der Kirche

**Verdiromen - Vernickeln**  
 Verzinnen, Brülören  
 Erneuern von Metallwaren  
**Ferdinand Jauchner**  
 Metall-Fabrik Halle/S., Barfüßerg. 9  
 Gegründet 1839 Fernsprecher 21196

**Familien-Anzeigen**  
 gehören in die **MNZ**

**Ausrüstungen für die NSDAP**  
 kauft jeder gut bei **Fa. Schnee**

**Hervorragende**  
**Auswahl**

**Mäntel**  
 Seehund . . . 295.-  
 Kalbfellen, schöne  
 Zeichnung, braun  
 od. schwarz 230.- 280.-  
 Seal el. . . . 280.-  
 Embros . . . 225.-  
 Fohlen . . . 350.-  
 Galays . . . 350.-

**Pelzhänger**  
**dreiviertellang**  
 Bisamwamme-  
 Lamm . . . 195.-  
 Chinakid . . . 115.-  
 Fohleente . . . 100.-  
 Fohlen . . . 240.-  
 Kalbfellen . . . 175.-  
 Buenobrettschw. 295.-

**Damenschal**  
 Wiener Lamm . . . 12.-  
 Biberette . . . 9.50  
 Klondyck . . . 7.90  
 Indisch Lamm . . . 34.-  
 Am. Opossum . . . 28.-  
 Austr. Opossum . . . 28.-  
 Skunks . . . 39.-  
 Persianopossum . . . 28.-

Am 21. September 1937  
 nachmittags 4 Uhr und 8 Uhr findet meine  
**Modenschau im Hause Pottl & Broskowski statt**  
 Arisches Pelzfachgeschäft - Eigene Kürschnerei

**Libbrin**





# Mitteldeutische National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutische National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Königsplatz 57. Die Zeitung erscheint wöchentlich 1-mal.  
Anzeigenpreise bei Änderungen unter 100000 Reichsmark  
und bei sonstigen Änderungen nach Vereinbarung.  
Abrechnung am 1. Oktober. Preis pro Jahr 1200,-  
einzelne Nummern 10,-. Postgebühr 2,10 Reichsmark.  
Abrechnung am 1. Oktober. Preis pro Jahr 1200,-  
einzelne Nummern 10,-. Postgebühr 2,10 Reichsmark.

Abrechnung am 1. Oktober. Preis pro Jahr 1200,-  
einzelne Nummern 10,-. Postgebühr 2,10 Reichsmark.

## Englisch-französisches Mittelmeer-Bündnis

### Abkommen von Anon unterzeichnet - Italien lehnt Teilnahme ab

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Anon, 15. September. Die sogenannte „Mittelmeer-Konferenz“, die eigentlich gegen das Piratenwesen im Mittelmeer abgehalten worden war, und zu der außer den englischen Mittelmeerstaaten Italien und Frankreich eingeladen waren, die dann aber aus der Besprechung des Sowjetischen Litwinow-Zirkels aus - ohne an den Beschlüssen der Konferenz mitgewirkt zu haben - eine ablehnende Antwort erteilte. In der Begründung heißt es, daß Italien darauf bestehen müsse, als gleichberechtigter mit anderen Mächten im Mittelmeer geltend zu werden.

Die englisch-französische An-  
nahme im Mittelmeer wird gleiches  
wichtiges politisches Ziel  
haben. Wenn man auch Sowjetland  
selbst von der aktiven Beteiligung an dieser  
Kontrolle ausgeschlossen hat, so bleibt die  
Einziehung des Protektors der roten See-  
länder im Mittelmeer ein unerlöster Standal.  
Die Flotten Großbritanniens und Frank-  
reichs entfalten nunmehr größere Einheiten  
ins Mittelmeer. Ihre Operationen, die  
übrigens im englischen Einverständnis  
durchgeführt werden, stellen die größten  
seit dem Weltkrieg dar. Je mehr weitere  
englische Kriegsschiffe begeben sich sofort ins  
Mittelmeer. Die französischen und englischen  
Abordnungen erhielten Anweisung, eng zusammen  
zu arbeiten. Die Flottenkommandanten  
sollten bei jeder Mission werden gemein-  
sam benutzt. So sieht den englischen Kriegs-  
schiffen u. a. Toulon offen und die englischen  
Flotten können die französischen Verbände  
von zehn Einheiten.



„Helm ab zum Gebel“ - Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer in Nürnberg  
Aufn.: Reichs-Postamt, Sonder-Dr.

„Mittelmeerkonferenz“ ein britisch-  
französisches Flottenbündnis ab-  
geschlossen hat. Zu der händigen englischen  
Mittelmeerflotte, die aus vier Schlachtschiffen,  
einem Flugzeugträger, sechs schweren Kreuzern  
und insgesamt 30 Zerstörern, Unterseebooten  
und kleineren Fahrzeugen besteht, treten nun-  
mehr noch die angekündigten Verstärkungen  
von zehn Einheiten.

eigenen Ziele zu unterstützen. Das Wort des  
Führers ist deshalb im richtigen Augenblick  
gekommen, um derartige Verleumdungs-  
manöver zu entlarren und das wahre Gesicht  
der politischen Lage aufzuzeigen.

Eine französische Zerstörerflotte, bestehend  
aus vier Einheiten und zwei Torpedoboot-  
flottillen, verließ am Dienstag den Hafen von  
Brest, um an der Kontrolle teilzunehmen.

Die englischen Blätter spenden der  
Führerrede größte Beachtung. In sämt-  
lichen Berichten werden insbesondere die Worte  
des Führers über den Bolschewismus,  
Deutschlands Interessen in Spanien sowie  
die Sätze, die auf Frankreich und Eng-  
land Bezug nehmen, hervorgehoben.

„Daily Telegraph“ bringt den Nürn-  
berger Bericht seines Korrespondenten als  
Hauptmeldung des Tages unter großen Schlag-  
zeilen. „Morning Post“ bringt einen  
ausführlichen Reuterbericht über die Schlüs-  
selrede des Führers unter der Überschrift  
„Hitler warnt Europa - Der Bol-  
schewismus ist der Feind des Deutschlands  
Interessen in Spanien“.

Die Wehrmachtsnotifikationen auf  
der Zeppelinfeld haben ihren Eindruck auf  
die Vertreter der Londoner Blätter in Nürn-  
berg ebenfalls nicht verfehlt. So bezeichnet  
der Reuterbericht der „Times“ die  
Reden als eintragsvoll. Er hebt in  
seinem ausführlichen Bericht besonders die  
Vorträge der Luftwaffe hervor. Der  
Vertreter des „Daily Telegraph“ meint,  
die Vorträge mit dem Bericht von  
450 Flugzeugen seien noch nie so groß-  
artig gewesen. Vom ersten Augenblick an  
hätten die Zuschauer bemerkt, welche un-  
geheure Volksmannschaft die deutsche Wehr-  
macht genießt. Die „Morning Post“  
schreibt in ihrem Bericht, die Luftwaffe habe  
mit Erfolg die Schlagkraft der jüngeren,  
aber ausgezeichneten deutschen Luft-  
waffe vor Augen geführt. Auch die Vor-  
führungen der Kanallerie, der Panzerabteilung  
und der Artillerie seien mit einer Schmelze-  
kraft, Buntfärbigkeit und Genauigkeit vor sich  
gegangen, die wieder einmal den deutschen Sinn  
für Organisation ins Beste Licht gestellt hätten.

## „Hitlers warnt Europa“

### Weltecho zur Warnung des Führers

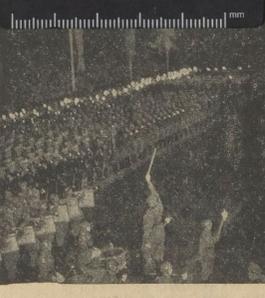
Halle, 15. September. Die große Rede  
des Führers auf dem Kongress in Nürn-  
berg hat ein Welt Echo gefunden, das  
weit über die bisherige Wirkung der  
Reden des Führers hinausgeht. Vor allem  
ist es die italienische Presse, die in  
höchster Aufmerksamkeit die gemeinsame Politik  
Deutschlands und Italiens unterstreicht und  
wie allen die bolschewistische Gefahr  
kennt, die der Führer den Völkern Europas  
mit aller Eindringlichkeit vor Augen ge-  
führt hat.

Unter der Überschrift „Europäischer  
Beifall“ erklärt die „Tribuna“, in Hitlers  
Rede hat sich der wahre Geist Europas, d. h. jener  
Völkern, die über alle nationalen Unterchiede  
hinweg demselben Gemeingut aller Völker  
die seit 2000 Jahren an der Vervollständigung  
einer gemeinsamen Kultur Anteil nehmen.  
Es könnten keine dies in seinen an-  
spruchreichen gerichteten Worten zum Aus-  
druck bringen man in seiner Stimme den  
Klang der Aufrichtigkeit gefühlt habe.  
Man habe das Empfinden, daß er als Staats-  
mann rede, den Dingen auf den Grund gehe  
und dabei erkenne, daß die augenblicklichen  
Krisen der Konflikte zwischen den modernen  
europäischen Völkern rein äußerlicher Natur  
sind.

## „Hitlers warnt Europa“

### us - Ueberall größte Beachtung

und nationale Unabhängigkeit Spaniens  
Kämpfe und so seine Waffen in den Dienst der  
europäischen Sache stelle. Auch wenn Italien  
ein ganzes Heer nach Spanien schicken würde,  
so könne dies nicht als Intervention betrachtet  
werden. Der Bolschewismus verführe zur  
Besamfung des Faschismus diesem seine



Der Führer mit Generalfeldmarschall von Blomberg und Rudolf Heß auf dem Balkon des Deutschen Hofes

## „Hitlers warnt Europa“

### us - Ueberall größte Beachtung

und nationale Unabhängigkeit Spaniens  
Kämpfe und so seine Waffen in den Dienst der  
europäischen Sache stelle. Auch wenn Italien  
ein ganzes Heer nach Spanien schicken würde,  
so könne dies nicht als Intervention betrachtet  
werden. Der Bolschewismus verführe zur  
Besamfung des Faschismus diesem seine



Der Führer mit Generalfeldmarschall von Blomberg und Rudolf Heß auf dem Balkon des Deutschen Hofes